

DENTAL TRIBUNE

The World's Dental Newspaper · Austrian Edition

No. 3/2011 · 8. Jahrgang · Wien, 11. März 2011 · Einzelpreis: 3,00 €

IDS

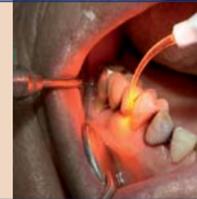
Österreich auf der IDS

Die heurige Internationale Dental-Schau verspricht alle Rekorde zu brechen. Österreichische Firmen werden sich auch auf der weltgrößten Dentalmesse in Köln präsentieren. ▶ Seite 6



Größte Zahnpastasammlung der Welt

Dr. Val Kolpakov, USA, hat ein seltenes Hobby: Er sammelt Zahnpaste. Im Interview spricht Kolpakov über seine Leidenschaft und die ungewöhnlichsten Zahnpasten der Welt. ▶ Seite 8



Photodynamische Therapie

Photodynamische antimikrobielle Chemotherapie ist ein effektiver Ersatz für Scaling sowie Root Planning, ist für Patienten schmerzfrei und kann an die Zahnarztassistentin delegiert werden. ▶ Seite 9f.

ANZEIGE

HCH Hämostatikum

Stoppt die Blutung, reduziert die Keime

- für ein sauberes, unblutiges Scalen
- ermöglicht eine schnelle und gründliche Zahnsteinentfernung
- stoppt nachhaltig Kapillarblutungen der Gingiva, Haut und Pulpa
- keimreduzierende Wirkung
- minimiert die Gefahr einer Bakteriämie

siehe S. 15

Beachten Sie unsere Angebote auf der IDS
Halle 11.3
Stand D 28

HUMANCHEMIE
Kompetenz in Forschung und Praxis

Humanchemie GmbH
Hinter dem Krug 5 • D-31061 Alfeld/Leine
Telefon +49 (0) 51 81 - 2 46 33
Telefax +49 (0) 51 81 - 8 12 26
www.humanchemie.de
eMail info@humanchemie.de

Altersgrenze für Vertragszahnärzte bleibt ein Un-

KREMS – Mit „Übergangsregelungen“ ist es der Österreichischen Zahnärztekammer (ÖZÄK) gelungen, die Einführung einer Altersgrenze von sieben Jahren für Vertragszahnärzte/-innen entsprechend abzufedern. Vom Prinzip her bleibt die Altersgrenze aber für einen freien Beruf ein systemfremder Widerspruch, und so hat sich die ÖZÄK auf die Fahnen ihrer politischen Arbeit geschrieben, sie wieder zum Kippen zu bringen. Dafür könnten die von den zahnärztlichen Körperschaften angeführten Argumentationen helfen, mit denen die Politik in Deutschland im Rahmen des letzten Reformgesetzes für die Gesetzlichen Krankenkassen (GKV) überzeugt wurde, die Zwangsabgabe des Kassenplatzes eines Vertragszahnarztes mit 68 Jahren wieder zum Fall zu bringen.

In Deutschland abgeschafft

Ein Aberwitz der Handlungsabläufe ist es, dass in Deutschland fast im gleichen Zeitraum die Altersgrenze abgeschafft worden ist, in dem Österreichs



Die Altersgrenze für Vertragszahnärzte/-innen ist ein systemfremder Widerspruch, die Österreichische Zahnärztekammer will sie wieder kippen.

Nationalrat sie einführte. Parallel dazu, das ist in Österreich selbst für die ÖZÄK ein Tabu, wurde die Zulassungssperre in einem sogenannten überbesetzten Planungsbezirk (weniger als 1.250 Einwohner/-innen auf einen Zahnarzt) relativiert. In der Mitsprache an der Bedarfsplanung

sieht die ÖZÄK eine ihrer wichtigen berufspolitischen Gestaltungsmöglichkeiten. Auf beide Regelungen hat die Gesundheitspolitik auch deshalb verzichtet, weil sie über europarechtliche Bedenken, aber auch durch Klagen bei Höchstgerichten zunehmend infrage gerieten.

Ab 2015 können Siebzigjährige weiterarbeiten

Im Rahmen der getroffenen Übergangsregelung zwischen der ÖZÄK und dem Hauptverband der Sozialversicherungsträger ist festgelegt, dass erstmalig am 31. Dezember 2015 die Altersgrenze von sieben Jahren zum Tragen kommt. Das heißt bis Ende 2015 können auch heute schon über Siebzigjährige und noch Ältere als Vertragszahnärzte weiterarbeiten. Treffen wird es dann auch nur Zahnärzte/-innen des Geburtsjahrganges 1945 oder eben älter, wenn der Einzelvertrag länger als 15 Jahre bestanden hat.

Sonst kann im Vertragsverhältnis weitergearbeitet werden, bis die 15 Jahre Einzelvertrag dann erfüllt sind. Grundsätzlich ist es außerdem möglich, eine Verlängerung des Einzelvertrages vorzunehmen, wenn durch die Zwangsabgabe im Versorgungsgebiet eine vertragszahnärztliche Unterversorgung eintreten könnte. [D]

Niedrigere Eindringung

Fluorid dringt in den Zahnschmelz weniger tief ein als bisher angenommen wurde.

SAARBRÜCKEN – In einer neuen Studie haben Physiker/-innen und Zahnmediziner/-innen der Universität des Saarlandes nun herausgefunden, dass Fluorid weitaus weniger tief in den Werkstoff Hydroxylapatit – den Hauptbestandteil von Zahnschmelz – eindringt als bisher angenommen. Außerdem verändert Fluorid die Zusammensetzung des Zahnschmelzes auf unterschiedliche Art und Weise, je nachdem, bei welchem pH-Wert, das heißt bei welchem Säuregrad, die Fluorid-Anwendung stattfindet.

Die Saarbrücker Wissenschaftler/-innen konnten zeigen, dass die Schicht, in die Fluorid aus Zahnpasten oder Mundwässern eindringt, bis zu 100-fach dünner ist als bisher angenommen. Ihre Dicke liegt nicht etwa im Mikrometer-, sondern nur im Nanometerbereich. In ihrer Studie haben die Forscher/-innen außerdem nachgewiesen, dass es ganz entscheidend ist, ob das Fluorid in nahezu neutralem Milieu (pH-Wert 6,2) oder in saurem Milieu (pH-Wert 4,2) aufgetragen wird. In neutralem Milieu entsteht aus Hydroxylapatit das gegen Säuren resistenter Fluorapatit, das allerdings weniger als zehn Nanometer dick ist. Bei seiner Bildung werden die Hydroxidgruppen des Hydroxylapatits teilweise durch Fluorionen ersetzt. In saurem Milieu wird dagegen die normale Oberflächenstruktur des Zahnschmelzes

Fortsetzung auf Seite 3 →

Mehr Geld aus der Kasse für Zahnmedizin?

Der Zahnmedizin soll mehr Geld durch eine eventuelle Anhebung der Krankenkassenbeiträge zukommen, wie Dr. Sabine Oberhauser, gesundheitspolitische Sprecherin der SPÖ, fordert.

KREMS – Mehr Geld soll in die Zahnmedizin und in Ausnahmen der Bezahlung der Rezeptgebühr fließen, wenn dafür die Einnahmen der Krankenkassen durch eine Anhebung der Höchstbeitragsgrundlage aufgebessert werden. Das fordert Vizepräsidentin des Österreichischen Gewerkschaftsbundes Sabine Oberhauser, 47, Kinderärztin in Wien, die auch Gesundheitssprecherin der SPÖ im Nationalrat ist, da die Krankenkassen nach Überschüssen im Vorjahr heuer ein Defizit in zweistelliger Millionenhöhe erwarten. Der Oberhauser-Vorschlag wird sicher Gegenstand der noch diesen Monat startenden Verhandlungen über die Gesundheitsreform mit einem Schwerpunkt Neuordnung der Spitalstrukturen werden.

Zur Aufbesserung der Kassenfinanzierung tritt Oberhauser im Rahmen des „SPÖ-Förderungspaketes für mehr soziale Gerechtigkeit“ nicht nur für die Anhebung der Vermögenssteuer ein, sondern vor allem will sie die Höchstbeitragsgrundlage nur in der Krankenversicherung von derzeit 4.200 Euro brutto auf 5.000 Euro maximal anheben. Besserdienende müssten dann pro Monat

60 Euro mehr für die Krankenversicherung bezahlen. Die ÖVP und die Wirtschaft weisen diese Überlegungen zurück, da darüber die Lohnnebenkosten unzumutbar steigen würden.

die Patienten gäbe“, und in der psychotherapeutischen Betreuung besonders von Kindern und Jugendlichen aufzubessern. Die SPÖ-Gesundheitssprecherin im Parlament plädiert auch dafür, dass vorliegen-

Entlastung des Faktors Arbeit „aufkommensneutral“ angelegt werden.

Vonseiten der ÖVP gibt es durch deren Gesundheitssprecher Dr. Erwin Rasinger als Stöger-Verhandlungs-



In Ausnahmen soll auch mehr Geld in die Bezahlung der Rezeptgebühr fließen, wie Oberhauser fordert.



Dr. Sabine Oberhauser, gesundheitspolitische Sprecherin der SPÖ.

Neben einer Teilbefreiung von der Rezeptgebühr stellt sich Oberhauser hinter Pläne von Gesundheitsminister Alois Stöger (SPÖ), die Kassenleistungen in der Zahnmedizin, „wo es teilweise hohe Selbstbehalte für

de Pläne zur Umstellung der Kassenfinanzierung auf eine Wertschöpfungsabgabe der Betriebe statt der Beitragserhebung auf der Basis der Bruttolohnsumme weiter verfolgt werden. Die Umstellung sollte zur

partner insofern Unterstützung für Oberhauser, als auch dieser „Lücken bei Krankenkassenleistungen für Kinder“ sieht. Gesundheitspolitik sei, so Rasinger, „auch eine Frage von Fairness“. (jp) [D]



Zur WID oder zur IDS – auf jeden Fall hingehen

Jürgen Pischel spricht Klartext

Zahnärzte/-innen, Zahntechniker/-innen, die Dentalindustrie und der Dentalhandel sehen mit großer Zuversicht die positiven Entwicklungen in der Branche. Wer genau wissen will, wohin die Reise in der Zahnmedizin gehen wird, der Anregungen und neue Systeme für eine noch bessere Versorgung sucht, der seine Ordination, sein Labor an der Spitze sehen möchte, für den ist ein Besuch entweder der Internationalen Dental-Schau (IDS) vom 22. bis 26. März in Köln, aber spätestens der Wiener Internationalen Dentalausstellung (WID) am 13. und 14. Mai ein Muss. Die WID wird nach der IDS als weltweit größter Dentalschau ein Spiegelbild der dort gezeigten Innovationen präsentieren. Wir werden einen Technologieschub unglaublichen Ausmaßes im digitalen Workflow erleben, von der digitalen Abformung über die virtuelle Funktionsdiagnostik und -planung bis hin zur digital gesicherten Modellierung und Fertigung in der restaurativen Versorgung. In der Implantologie gehört dreidimensionales Röntgen mit Planungssystemen für chirurgischen Eingriff und Prothetik schon fast zur Routine.

Die Materialhersteller entwickeln zunehmend eigene Materialklassen für diese neuen Technologien, gehen Partnerschaften mit Geräte- und Systemherstellern ein, um alle Voraussetzungen für erfolgreiche klinische Ergebnisse des Zahnarztes zu schaffen.

Synergetische Partnerschaften in der Industrie sind aber nur die eine Seite der Medaille, auf der anderen haben wir eine zunehmend fortschreitende Konzentration in der Dentalindustrie hin zu global aufgestellten Dentalkonzernen mit meist am kurzen Gängelband geführten Spezial-Subsidiaries. Das

geht soweit, dass immer öfter von Branchenexperten/-innen vermutet wird, wir stünden kurz vor der Megafusion eines international aufgestellten Dentalsystem- und Materialanbieters und eines weltweit führenden Handelskonzerns. Direkt bei diesen nachgefragt, wird es heftig dementiert, aber auch als grundsätzlich vorstellbar definiert. Kaum jemand spricht noch von Amalgamersatz, der endlich entwickelt werden müsste, nicht, weil Amalgam wieder einmal in die Verbotsdiskussion geraten ist, sondern weil die Dentalbranche gelernt hat, dass es um die Erfüllung unterschiedlicher Anforderungsprofile geht. Amalgam erlebt weltweit eine Renaissance, aus Preis- und Verarbeitungsgründen. Auch österreichische Zahnärzte/-innen sprechen sich gegen ein Verbot aus. Daneben aber gibt es Zahnärzte/-innen, die eine andere Option in Richtung Ästhetik haben, die Patientenwünsche erfüllen wollen und zum Beispiel in Hochleistungskompositen ihre Antwort finden.

Vollkeramik ist weiter auf dem Vormarsch und dennoch glaubt kaum ein Zahnarzt mehr an eine rasche – im nächsten Jahrzehnt – Verdrängung der bisher klassischen Verblend-Metall-Keramik-Techniken. Die Implantologie befindet sich nach einem weltweiten Einbruch aufgrund der Finanzkrise wieder im Aufschwung. Spannend ist hier die große Zahl neuer Anbieter mit hohem medizinischen Anspruch, die nicht auf Preisdumping, sondern auf ein gerechtes Preis-Leistungs-Verhältnis aus sind, das dem Zahnarzt erlaubt, beim Patienten besser zurechtzukommen.

Was auch immer Sie für Ihre Ordination suchen, Sie finden eine Antwort jetzt direkt in Köln oder spätestens im Mai auf der WID in Wien, toi, toi, toi.

Ihr Jürgen Pischel

Bund muss zahlen

Der Verfassungsgerichtshof entschied, dass der Bund unzulässigerweise die Summe für den klinischen Mehraufwand gekürzt

WIEN – Der Verfassungsgerichtshof in Wien hat Anfang März in einem Streifall über den klinischen Mehraufwand zwischen dem Land Tirol und dem Bund darüber entschieden und ersterem Recht gegeben. Gegenstand der Klage war, dass der Bund 2007 eigenmächtig den Betrag für den klinischen Mehraufwand des Landeskrankenhauses Innsbruck – als Universitätsklinikum zugleich für die Forschung zuständig – gekürzt hatte. Das Land Tirol sprach von 13,7 Millionen Euro, die der Bund allein für das Jahr 2007 zu wenig überwiesen hätte. Dieser argumentierte, dass sich mit dem neuen Universitätsgesetz die Rahmenbedingungen zum 1. Jänner 2007 geändert hätten und die Zahlungsvereinbarung nichtig sei. Der Verfassungsgerichtshof gab

dem Land Tirol Recht. „Der Zahlungsanspruch gegenüber dem Bund besteht“, wie das Rechtsorgan in einer Meldung schreibt. Die Beurteilung des Bundes sei „nicht richtig“. Die Kostenvereinbarung bestehe zumindest für 2007, den in der „Klage thematisierten Zeitraum“. In den kommenden Wochen sollen sich, wie der Verfassungsgerichtshof verlangt, das Land Tirol und der Bund Beweismittel vorlegen, um die Summe des klinischen Mehraufwands, der nicht beglichen wurde, zu vereinbaren. Univ.-Prof. Dr. Herbert Lochs, Rektor der Medizinischen Universität Innsbruck, begrüßte das Urteil. „Es ist positiv, dass eine erste Entscheidung vom Verfassungsgerichtshof getroffen worden ist und es somit größere Rechtssicherheit gibt“, so Lochs. (aw)

Contest der Assistentinnen

Dental Tribune ruft zum Wettbewerb der Assistentinnen auf.

KREMS/LEIPZIG – Heuer schreibt die *Dental Tribune* erstmals einen Wettbewerb unter den Zahnarztassistentinnen aus. Wir künden die „Beste Zahnarztassistentin 2011“. Gesucht wird nicht nur die attraktivste, sondern auch die fachlich kompetenteste Assistentin Österreichs. Teilnehmen kann jede Zahnarztassistentin, die in Österreich arbeitet. Schicken Sie uns einfach ein Foto von sich, Ihren Lebenslauf und Kopien Ihrer Fortbildungsnachweise. Verraten Sie uns auch, in welcher Ordination Sie arbeiten. Eine österreichische Jury, die aus sechs Studienvertreter/-innen und fünf Professoren/-innen besteht, wird die Einsendungen eingehend prüfen und die „Beste Zahnarztassistentin 2011“ künden. Zu gewinnen gibt es ein Wochenende für zwei Personen im Bio- und Wellnesshotel „Stanglwirt“ in Going am Wilden Kaiser in Tirol. Das Hotel bietet eine Vielzahl von Sportmöglichkeiten wie

Tennis, Golfen und Wandern. Sie können sich aber auch im Wellnessbereich verwöhnen lassen, etwa in der 1.200 Quadratmeter großen Felsensaunder bei einer Massage. Der Einsendeschluss ist der 30. April und Ihre Bewerbung schicken Sie bitte an:

Dental Tribune International
Redaktion *Dental Tribune Austria*
Kennwort:
„Beste Zahnarztassistentin 2011“
Holbeinstraße 29
04229 Leipzig
Deutschland



Wer ist die attraktivste und kompetenteste Zahnarztassistentin in Österreich?

Gold ist immer weniger gefragt

Das Material Gold für Dentallegierungen ist immer weniger gefragt. Die weltweite Nachfrage bei der Industrie nach Gold steigt hingegen. Von Yvonne Bachmann BA, DTI.

LONDON/LEIPZIG – Die Nachfrage nach Gold für die Herstellung von Dentallegierungen hat im letzten Quartal des Jahres 2010 ein neues Rekordtief erreicht. Laut aktueller Statistik des World Gold Council in London verzeichnete die Branche dort im Vergleich zum Jahr 2009 ein Umsatzminus von acht Prozent. Während die weltweite Nachfrage nach Gold stetig steigt, sinkt sie im dentalen Bereich. Über das ganze Jahr 2010 gesehen, sank der Absatz im Vorjahresvergleich um 5 Prozent auf 49,8 Tonnen. Der Gesamtumsatz betrug zwei Milliarden US-Dollar.



Das Material Gold ist immer weniger in der Zahnmedizin gefragt.

Goldpreis gestiegen

Dieser Negativtrend könnte dadurch beschleunigt worden sein, dass der Goldpreis im letzten Quartal 2010 im Jahresvergleich um 24 Prozent gestiegen ist, wie der World Gold Council in seinem Bericht „Demand Trend“ schreibt, einer führenden Quelle für Daten und Meinungen, die die weltweite Nachfrage nach Gold betreffen. „Dieses Segment hat in den letzten Jahren stetig an Absatz verloren. Das liegt daran, dass auf andere, kostengünstigere Materialien zurückgegriffen wird. Die hohen Goldpreise während des vierten Quartals 2010

haben diesen Prozess lediglich beschleunigt“, lautet es im Demand Trend. Ein erhebliches Minus sei auf allen Märkten zu spüren gewesen, vor allem jedoch in Deutschland und den Vereinigten Staaten.

Wilhelm Mühlenberg, Geschäftsführer von Goldquadrat, einem Hannoveraner Hersteller von Dentallegierungen, bestätigt, was die Statistiken aussagen. „Die Nachfrage nach Gold für Dentallegierungen ist seit 2005 spürbar zurückgegangen“, erklärt der Geschäftsführer gegenüber *Dental Tribune*. Aufgrund der steigenden Preise sei Gold für Anleger sehr at-

traktiv geworden, für Patienten/-innen jedoch sehr unattraktiv. Obwohl es im Dentalbereich noch immer eine Nachfrage nach Gold gebe, da es sich bewährt habe und seit langer Zeit erfolgreich eingesetzt werde, ist der Negativtrend laut Mühlenberg nicht umkehrbar.

Gold in der Schmuckindustrie sehr gefragt

Im Gegensatz zur Situation in der Dentalbranche war das Edelmetall im Jahr 2010 in anderen industriellen Bereichen sehr gefragt. Mit einem Gesamtumsatz von etwa 3.800 Ton-

nen wurde im vergangenen Jahr ein Plus von 9 Prozent im Vergleich zu 2009 erreicht. Für die Goldbranche bedeutete das ein Zehnjahreshoch. Besonders gefragt war das Metall in der Schmuckindustrie. Dort wurde ein Zuwachs von 17 Prozent verzeichnet.

DENTAL TRIBUNE

The World's Dental Newspaper - Austrian Edition

IMPRESSUM

Erscheint im Verlag
DPU - Danube Private University
Dr.-Karl-Dorrek-Straße 23
Campus West
A-3500 Krems
Tel.: +43 2732 70478
Fax: +43 2732 70478 7060
www.dp-uni.ac.at

Herausgeber
Jürgen Pischel (jp) (V.i.S.d.P.)
Juergen.Pischel@DP-Uni.ac.at

Redaktion
Mag. Anja Worm (aw)
Tel.: +49 341 48474-110
a.worm@dental-tribune.com

Mag. Robert Wagner (rw)
Robert.Wagner@DP-Uni.ac.at

Wissenschaftlicher Beirat
HR Prof. Dr. Robert Fischer (rf)
Robert.Fischer@DP-Uni.ac.at

Anzeigenverkauf
Peter Witteczek
Tel.: +43 676 6606410
p.witteczek@dental-tribune.com

Antje Kahnt
Tel.: +49 341 48474-302
Fax: +49 341 48474-173
a.kahnt@dental-tribune.com

Layout/Satz
Matteo Arena
m.arena@oemus-media.de

Dental Tribune Austrian Edition erscheint in Lizenz und mit Genehmigung der *Dental Tribune International GmbH*. *Dental Tribune* ist eine Marke der *Dental Tribune International GmbH*.

Die Zeitung und die enthaltenen Beiträge und Abbildungen sind urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung ist ohne Zustimmung der *Dental Tribune International GmbH* unzulässig und strafbar.

Es gilt die Anzeigen-Preisliste Nr. 8 vom 1.1.2011 (Mediadaten 2011).

Über unverlangt eingesandte Manuskripte und Leserbrieve, Fotos und Zeichnungen freuen wir uns, können dafür aber dennoch keine Haftung übernehmen. Einsender erklären sich damit einverstanden, dass die Redaktion Leserbrieve kürzen darf, wenn dadurch deren Sinn nicht ent-

PA-Status und Atemwegserkrankung

Wer auf seine Zähne und sein Zahnfleisch achtet, könnte damit gleichzeitig das Risiko senken, an einer Lungenentzündung oder chronischen Bronchitis zu erkranken.

GHAZIABAD/LEIPZIG – Indische Wissenschaftler/-innen vermuten, dass durch Parodontalerkrankungen entstehende Bakterien eingeatmet

for Dental Studies and Research in Ghaziabad und K.M.C.T. Dental College in Kerala 200 Patienten/-innen zwischen 20 und 60 Jahren. Die

Die anderen Probanden/-innen waren zum Zeitpunkt der Studie gesund und zuvor nie wegen Atemwegsproblemen behandelt worden. Alle Teilnehmer/-innen wurden untersucht, um den Parodontalstatus festzustellen. Die Wissenschaftler/-innen fanden heraus, dass es um die Parodontalgesundheit der Patienten/-innen mit Atemwegserkrankungen schlechter stand als um die der Probanden/-innen der Kontrollgruppe. Dies deutet darauf hin, dass ein Zusammenhang zwischen Parodontalerkrankungen und Atemwegserkrankungen besteht, erklären die Forscher/-innen in ihrer Studie, die auf der Internetseite des *Journal of Periodontology* in Auszügen veröffentlicht wurde, das von der American Academy of Periodontology (AAP) herausgegeben wird. „Das Fortschreiten ernsthafter Krankheiten wie Pneumonie kann eingeschränkt oder gestoppt werden, wenn man mit dem Zahnarzt zusammenarbeitet“, sagt AAP-Präsident Dr. Donald S. Clem. **DI**



Foto: Sebastian Kaul

In einer Studie stellten Forscher/-innen den Zusammenhang zwischen Atemwegserkrankungen und Parodontalstatus fest.

werden und im unteren Atemtrakt Infektionen verursachen. Im Rahmen einer Studie untersuchten die Wissenschaftler vom I.T.S. Centre

Hälfte der Testpersonen kam mit Atemwegserkrankung, wie Lungenentzündung oder chronische sowie akute Bronchitis, ins Krankenhaus.

Vorbild Fledermaus

In einem ungewöhnlichen Projekt untersuchen deutsche Forscher/-innen fruchtessende Fledermäuse, die wenig Karies entwickeln. Die Wissenschaftler/-innen hoffen auf Erkenntnisse für die Ka-

ULM – Fruchtfledermäuse ernähren sich nur von „Süßkram“ und müssten eigentlich der Albtraum jedes Zahnarztes sein. Trotzdem haben die Säugtiere mit dem gut ausgebildeten Gebiss nur wenig Karies. Warum das so ist, und ob sich Zahnpastahersteller etwas von den Tieren abschauen können, will Prof. Dr. Peter Dürre, Direktor des Instituts für Mikrobiologie und Biotechnologie der Universität Ulm, erforschen. Bei dem interdisziplinären Forschungsprojekt arbeitet auch Prof. Dr. Bernd Haller, Ärztlicher Direktor der Universitätsklinik für Zahnerhaltungskunde und Parodontologie in Ulm, mit.

Fast jeder Mensch entwickelt im Laufe seines Lebens Karies. Dabei sind Gründe für die Erkrankung weitgehend bekannt. Warum Personen mit einem ähnlichen Lebenswandel unterschiedlichen Kariesbefall aufweisen, ist jedoch noch nicht geklärt. Hier könnte die Ulmer Studie Hinweise geben. „Fernziel unserer Forschung ist die Kariesprävention beim Menschen. Deshalb müssen wir zunächst prüfen, ob das humane Gebiss überhaupt mit den Zähnen

der Fruchtfledermaus vergleichbar ist“, sagt Dürre. Sollte diese Frage bejaht werden, wollen die Wissenschaftler Bakterienstämme im Speichel der Tiere untersuchen und sich ein genaues Bild des Zahnmaterials machen. Ansätze reichen von der Er-



Foto: Tschapka/Ulm/Ulm

Fruchtfledermäuse mögen es süß, Karies ist jedoch selten.

hebung des Plaque-Befalls und Kariesläsionen bis zur Analyse der Zahnstruktur mittels Lasertechnik beziehungsweise unterschiedlicher Mikroskope. Dabei sollen die Fruchtfledermäuse teilweise mit insekten- oder nektarfressenden Arten verglichen werden.

In Ulm sind bereits zwei Diplomarbeiten zur Mundflora fruchtessender Fledermäuse entstanden. Diese Pionierstudien, bei denen zunächst wenige Tiere untersucht wurden, haben gezeigt, dass sich im Speichel der Tiere deutlich weniger Milchsäurebakterien befinden als beim Menschen. Außerdem konnten die Diplomanden potenziell karieshemmende Bakterien nachweisen. „Sollten wir tatsächlich karieshemmende Stoffe im Speichel der Fledermäuse finden, könnten nachgebildete Substanzen eines Tages Zahncremes und Mundwasser verbessern“, erläutert Dürre. Für die Untersuchungen am Smithsonian Tropical Research Institute und an der Universität Ulm muss keine Fledermaus sterben oder einen strapaziösen Transport überstehen: Die Forscher verwenden Gebisse von Fledermäusen, die eines natürlichen Todes gestorben sind. Speichelproben werden von lebenden Tieren in Panama genommen und in Ulm molekularbiologisch analysiert. **DI**

Quelle: Universität Ulm

dieses naturgemäß eine sehr variable Struktur besitzt, sondern führten ihre Analysen an synthetischem Zahnmateriale durch. Hierfür stellen sie in einem Sinterverfahren Hydroxylapatit-Presslinge her, die eine gleichmäßige Qualität in Struktur und chemischer Zusammensetzung besitzen und – im Gegensatz zum natürlichen Zahnmateriale früherer Studien – eine nahezu geschlossene Oberfläche aufweisen. Die Untersuchungsergebnisse werfen nun die Frage auf, ob eine extrem dünne fluo-

rierte Schicht die Zähne wirklich vor Karies schützen kann. In einer Folgestudie wollen sie daher untersuchen, wie schnell diese Schicht durch Kauen abgetragen wird, ob pH-neutrale oder saure Fluoridlösungen effektiver sind und ob Fluoride eventuell andere, bisher unbekannte Auswirkungen auf die Zähne haben. Die Studienergebnisse wurden in der letzten Dezember-Ausgabe des *Journal Langmuir* veröffentlicht. **DI**

Quelle: Universität des Saarlandes

← Fortsetzung von Seite 1

stark verändert: Die Oberfläche wird rauer, und es entstehen Materialkomponenten mit nur geringen Fluorapatit-Anteilen, jedoch hohen Anteilen an Kalziumfluorid. Die Eindringtiefe des Fluorids scheint sich auf fast 100 Nanometer zu erhöhen, was jedoch auf eine erhöhte Porosität des Materials zurückgeführt werden kann. Die Forscher/-innen untersuchten kein natürliches Zahnmateriale, da

MICRO-MEGA® stellt vor:
die **MM-men**

Revo-S™

ENDO REVOLUTION!

Revo-S™ revolutioniert die Endodontie mit nur **3 NiTi-Instrumenten!**

TESTEN SIE REVO-S™ GRATIS!

Nur 3 Instrumente

- Mehr Geschwindigkeit.
- Wurzelkanalreinigung, Aufbereitung und abschließende Wurzelkanalgestaltung.

Asymmetrischer Querschnitt

- Optimaler Abtransport von Dentinspänen.
- Perfekte Säuberung.

Schnelle, schlangenartige Bewegung im Wurzelkanal

- Verminderte Belastung des Instrumentes: Erhöhte Bruchstabilität.

GRATIS!

FORDERN SIE JETZT KOSTENLOS IHRE PLAKETTE REVO-S™ AN.*

GANZ EINFACH PER INTERNET UNTER www.micro-mega.com

* - Eine Plakette Revo-S™, 3 Instrumente sortiert SC1 - SC2 - SU Classics.
- Angebot ausschließlich gültig für Deutschland und Österreich bis zum 30.06.2011.
- Eine Plakette pro Zahnarzt.

FORTSETZUNG FOLGT...

SciCan GmbH
Vertrieb MICRO-MEGA®
Tel.: +49 (0)7561 98 343 623
info.de@micro-mega.com
www.micro-mega.com

J.C. AUGÉ ■ www.jcauge.com

Implantologie im Stadttheater

Eine Zahnarztordination lädt zum Implantologie-Symposium in Landsberg am Lech ein.

LANDSBERG – Bereits zum vierten Mal veranstaltet die Ordination von Dr. Georg Bayer, Dr. Frank Kistler, Dr. Steffen Kistler und Dr. Alexandra Elbertzhagen den Implantologie-Kongress. Die wissenschaftliche Leitung des Symposiums, das am 1. und 2. März in Landsberg am Lech stattfinden wird, hat Dr. Bayer übernommen. Die Ordination ist mit rund 3.000 pro Jahr gesetzten Implantaten, einer Vielzahl von wissenschaftlichen Vorträgen, Seminaren und Publikationen, eines der bedeutendsten implantologischen Zentren in Deutschland. Mit dem Symposium, das sich thematisch allen Bereichen der modernen Implantologie von der 3-D-Diagnostik und Planung über augmentative Konzepte bis hin zur prothetischen Versorgung widmen wird,



sollen sowohl versierte Anwender als auch Zahnärzte, die Patienten/-innen überweisen, zum kollegialen, fachlichen Austausch angeregt werden. Wie in den vergangenen Jahren erwarten die Veranstalter bis zu 200 Teilnehmer/-innen. Veranstaltungsort ist traditionell das Stadttheater Landsberg am Lech sowie im Rahmen eines Pre-Congress Symposiums mit Live-OP am Freitag die Praxis

für Zahnheilkunde Landsberg.

Bei der Auswahl der Themen haben sich die Veranstalter an den aktuellen Trends der modernen Zahnheilkunde orientiert und stellen nicht nur die chirurgische Vorgehensweise bei der Implantatinsertion, sondern auch den Themenkomplex der Patientenmotivation sowie bewährte Methoden zum Zahnerhalt und die neuen Entwicklungen auf dem Ge-

biet der Prothetik vor. Im letzten Jahr feierte die Praxis ihr 30-jähriges Jubiläum und will daher heuer die Gelegenheit nutzen, um die Ergebnisse der klinischen Erweiterung vorzustellen. Dies besonders auch deshalb, weil Priv.-Doz. Dr. Jörg Neugebauer nun das Landsberger Team als Fachzahnarzt für Oralchirurgie ergänzt und damit alle wesentlichen Bereiche der Zahnheilkunde durch Spezialisten abgedeckt werden können. Das Pre-Congress Symposium zur Thematik „Temporärer fester Zahnersatz mit dem SKY fast & fixed-System“ findet bereits am Freitag statt. Per Live-OP und praktischen Übungen wird hier die Sofortimplantation und Sofortversorgung von parodontal geschädigten Patienten/-innen demonstriert. Interessierte können sich bei der OEMUS MEDIA AG anmelden: Tel.: +49 341 48474-308; Fax: +49 341 48474-390; event@oemus-media.de Mehr Informationen sind im Internet (www.landsberger-implantologie-symposium.de) nachlesbar. **DI**

Regeneration im Fokus

Das Osteology Symposium präsentiert neue Forschungsergebnisse.

CANNES – In Cannes, der Stadt der Reichen und Schönen, spielt die Ästhetik seit jeher eine große Rolle, ganz besonders während des internationalen Filmfestivals. Im April 2011 wird das nächste Internationale Osteology Symposium Ästhetik von einer weiteren Seite beleuchten und regenerative Therapien mit ihren heutigen Möglichkeiten und Grenzen ins Rampenlicht stellen.

In den vergangenen Jahren haben sich die regenerativen Therapien in Implantologie und Parodontologie deutlich verändert: von der reinen Hartgewebsaugmentation hin zu einem umfassenden Management und Aufbau von Knochen und Weichgewebe. Denn für ein stabiles, funktionales und ästhetisches Ergebnis sind beide Gewebe unverzichtbar. Diesem Fakt trägt das wissenschaftliche Programm von Osteology in Cannes Rechnung: Neben aktuellen Ergebnissen zur Knochenregeneration und zum Handling von Komplikationen werden neue Therapien und Produkte für den Weichgewebeaufbau ein wichtiger Schwerpunkt sein.

Vom 14. bis 16. April 2011 werden erfahrene Wissenschaftler/-innen und renommierte Praktiker/-innen neueste Forschungsergebnisse und aktuelle Therapiekonzepte diskutieren. Der Vorkongress am Donnerstag steht ganz im Zeichen der Praxis: In Workshops können die Teilnehmenden regenerative Behandlungsmethoden praxisnah diskutieren und trainieren. Das wissenschaftliche Hauptprogramm am Freitag und Samstag zeigt, welche Therapien

heute State of the Art und mit klinischer Evidenz unterlegt sind, wie Risikofaktoren beurteilt und Komplikationen behandelt werden. Vorträge und Präsentationen zu neuen Studien und mit konkreten Behandlungstipps, aber auch das klinische Forum mit einer Podiumsdiskussion zu klinischen Fällen werden Antworten geben auf die Fragen: Was sind die



Das Internationale Osteology Symposium lädt nach Cannes ein. (Foto: aLiepa)

heutigen Möglichkeiten und Grenzen der regenerativen Therapie und wohin wird sie sich entwickeln? Osteology in Cannes wird erneut hoch stehende Wissenschaft mit den konkreten Ansprüchen in Klinik und Praxis verbinden, an einer der schönsten Küsten Europas. Und während am berühmten Filmfestival in Cannes „mehr Schein als Sein“ präsentiert wird, wird Osteology aufzeigen, wie die Behandler heute in der Regeneration nicht nur „Sein“, sondern auch „langes Bleiben“ erreichen können. Interessierte können mehr Informationen im Internet (www.osteology-cannes.org) nachlesen. **DI**

ANZEIGE



Federation Dental International Annual World Dental Congress

NEW HORIZONS IN ORAL HEALTH CARE
14 - 17 SEPT. 2011



fdi
Mexico City 2011

www.fdi2011.org
info@fdi2011.org



SALZBURG/LEIPZIG – Am 13. Mai wird Forensik für die Zahn-, Mund- und Kieferheilkunde (ZMK) allgemein und am 14. Mai für die Kieferorthopädie speziell erläutert. Interessierte können an einer oder an beiden Veranstaltungen teilnehmen, sollten allerdings genügend Zeit für ein Selbststudium einplanen. Den Teilnehmern/-innen, die sich angemeldet haben, werden per E-Mail – gegen eine Gebühr auch mit der Post – „umfangreiche Unterlagen“ zugesandt, die laut der Veranstaltungseinladung vor dem Seminar durchgearbeitet werden sollen. Die Texte enthalten zum einen Hintergrundinformationen und zum anderen lassen sich juristische Zusammenhänge besser anhand der Literatur erläutern. Die Arztpflicht wird in den Kursen anhand von Streitfall- und Prozessbeispielen eingehend dargestellt. Thematisiert werden Fälle aus der Praxis und „abstrakte Zusammenhänge“, die juristische und versicherungsrechtliche Konsequenzen nach sich ziehen könnten. Ein Seminarziel ist, „das ratsamste strategische und taktische Vorgehen in einem kritischen Streitfall im Detail aufzuzeigen“. Durch die beiden Seminare führt Univ.-Prof. DDr. Martin Richter aus Innsbruck, dessen Vorträge auf den

Seminarunterlagen aufbauen und sie ergänzen. Am 13. Mai werden zwei weitere Referenten/-innen Richter unterstützen. Der Gutachter DDr. Wolfgang Bacher, Salzburg, wird in einem Impulsvortrag konkrete Fälle aufzuführen, die diskutiert werden. Mag.jur. Petra Eigruber, Kammeramtsjuristin der Oberösterreichischen Zahnärztekammer in Linz, wird die „Schadensminderungspflicht (der klagenden Patienten) in (zahn-)medizinischen Arztpflichtfällen“ und „Aktuelles aus der zahnärztlichen Forensik“ thematisieren. Auch Eigruber greift konkrete Fälle auf, um den realen Prozessverlauf nachzuzeichnen. Die Seminare finden jeweils zwischen 9.00 und 17.30 Uhr im NH-Hotel Salzburg-City statt und Interessierte sollten sich beim Seminarleiter Univ.-Prof. DDr. Richter anmelden (dr.martin.richter@aon.at). (aw) **DI**



Hugo L. Obwegeser: Erfolgsgeschichte moderner Gesichtschirur-

ZÜRICH/WIEN – Die Entwicklung der Mund-, Kiefer- und Gesichtschirurgie ist in der Schweiz sowie international eng mit dem Namen Hugo L. Obwegeser verbunden. Obwegeser gilt als Pionier und Gründervater der korrektiven Chirurgie der



Prof. Dr. Obwegeser.

Österreichischen Gesellschaft für Chirurgie einen internationalen Kongress unter dem Titel „Art of Reconstructive and Aesthetic Surgery of the Face and Skull – Distraction Osteogenesis“ am 15. Mai 2004 in Wien unter der

Leitung von Univ.-Prof. Dr. Jürgen Holle und Prof. Dr. Kurt Vinzenz, an dem sämtliche o.a. Pioniere und weitere internationale Referenten wie etwa Dr. Kenneth E. Salyer (Dallas) u.v.m. aktiv teilnahmen. Das Symposium wurde von der „European Association for Cranio-Maxillofacial Surgery (EACMFS), der European Asso-

ciation of Plastic Surgeons (EURAPS) und der International Society of Craniofacial Surgery als eine interdisziplinäre Veranstaltung sehr breit unterstützt. (<http://art2.gigip.org>). Der Wunsch nach Interdisziplinarität wurde in wichtigen Referaten des diesjährigen Züricher Festaktes und über die erstmalige breite Etablierung der

interdisziplinären Kooperation von Chirurgen und Kieferorthopäden durch Hugo L. Obwegeser, Priv.-Doz. Dr. Ullrich Teuscher und Prof. Dr. Paul Stöckli berichtet, hervorgehoben. **DI**

Erstmals erschien der Beitrag ungekürzt in der Dental Tribune Germany 1+2/2011.

Kieferfehlstellungsanomalien. Von Zürich aus fand diese „neue“ Gesichtschirurgie ihren Weg in die Welt. Am 21. Oktober 2010 feierte Prof. Dr. Hugo L. Obwegeser seinen 90. Geburtstag. Aus diesem Anlass veranstaltete die Medizinische Fakultät der Universität Zürich zusammen mit der Klinik für Kiefer- und Gesichtschirurgie am 23. Oktober 2010 ein Symposium und ehrte ihn mit einem Festakt. Nach der Eröffnung durch Prof. Dr. Klaus W. Grätz, Dekan der medizinischen Fakultät und Direktor der Klinik für Zahn-, Mund- und Kieferkrankheiten und Kieferchirurgie, sprachen ihre Grußworte: Prof. Dr. Andreas Fischer, Rektor der Universität Zürich, sowie Prim. Univ.-Doz. Dr. Friedrich Chiari, Präsident der Österreichischen Gesellschaft für Mund-, Kiefer- und Gesichtschirurgie. Das Lebenswerk Obwegesers schilderten ehemalige Kollegen/-innen und Schüler/-innen, beginnend mit einem Vortrag des Organisators des Festaktes, Priv.-Doz. Dr. Joachim Obwegeser, Leiter der Poliklinik für Kiefer- und Gesichtschirurgie, Zürich. Prof. Dr. Mostafa Farmand beschrieb Obwegeser als Lehrer und Förderer seines Faches aus universitärer und wissenschaftlicher Perspektive auf Basis seiner publizistischen Tätigkeit. Den fachpolitischen Einfluss Obwegesers bis hin zur Gründung der European Association for Cranio-Maxillofacial Surgery (EACMFS) würdigte Prof. Dr. Emil Steinhäuser. Ergänzend erläuterte Prof. Dr. Bill Terry, USA, den Einfluss von Hugo L. Obwegeser auf die Entwicklung der MKG-Chirurgie in Amerika. In diesem Zusammenhang wurde auch die Freundschaft des Jubilars mit Prof. Paul Tessier angesprochen. Sowohl Obwegeser als auch Tessier beeinflussten maßgeblich die internationale kraniofaziale Chirurgie.

Prof. Dr. Maurice Mommaerts, als der derzeitige amtierende Präsident der European Association for Cranio-Maxillofacial Surgery (EACMFS), ging in seinem Referat auf die wissenschaftliche Entwicklung der orthognathen Chirurgie ein; von der Innovation hin zur evidenzbasierten Chirurgie. Prof. Dr. h.c. Hermann F. Sailer dokumentierte den Einfluss der Züricher Schule auf die Entwicklung der Kiefer- und Gesichtschirurgie in Indien, insbesondere im Bereich der Chirurgie von Spalten und kraniofazialen Missbildungen an einer enorm großen Zahl von einigen tausend Eingriffen und auf die Entwicklung der Distractionosteogenesis (DO) in der orthognathen und kraniofazialen Chirurgie, die sowohl von Kiefer-Gesichtschirurgen als auch plastischen Chirurgen getragen wurde. Dieser Entwicklung Rechnung tragend veranstaltete die Gesellschaft für Implantologie und Gewebeintegrierte Prothetik (GIGIP) der

ANZEIGE

IDS
2011

Besuchen Sie uns:
22. – 26. März 2011
Halle 11.3
Stand A15 – C 39

Welcher Bonding-Typ sind Sie?

ExcITE® F
Mit Phosphorsäureätzung



AdheSE® One F
Selbstätzend



Click & Bond® mit dem VivaPen®

Fluorid freisetzende, lichthärtende Adhäsive

www.ivoclarvivadent.com

Ivoclar Vivadent AG
Bendererstr. 2 | FL-9494 Schaan | Liechtenstein | Tel.: +423 / 235 35 35 | Fax: +423 / 235 33 60



passion vision innovation

Österreich auf der weltgrößten Dentalmesse

Mehr Aussteller, mehr Hallen – die Internationale Dental-Schau (IDS), die alle zwei Jahre in Köln stattfindet, verspricht alle Rekorde zu brechen. Auch österreichische Firmen werden ihre neuen Technologien und Produkte auf der Messe vorstellen. Von Anja Worm, DTI.

KREMS/LEIPZIG – Vom 22. bis zum 26. März ist es wieder soweit: Die dentale Welt trifft sich in Köln. Auf der international größten Messe für Zahnmedizin und Zahntechnik können sich Anwender/-innen über neue Technologien und Produkte informieren. Rund 1.900 Aussteller aus 56 Ländern werden sich in zehn Hallen – zwei mehr als 2009 – präsentieren. Mehr Unternehmen beteiligen sich heuer an der IDS. Die Veranstalter führen das auf eine größere Beteiligung aus dem Ausland zurück. Zusätzlich stieg die Anzahl der Firmen aus dem Bereich der Digitalisierung und der implantatgetragenen Restaurationen, wie der Geschäftsführer der Koelnmesse Oliver P. Kuhrt auf einer Pressekonferenz im Dezember des vergangenen Jahres berichtete. „Der hohe Zuspruch aus der ganzen Welt liegt darin begründet, dass die Internationale Dental-Schau die Leitmesse der gesamten internationalen Dentalwelt ist,“ so Kuhrt weiter.

Österreich auf der IDS

Auf der Leitmesse sind auch Aussteller aus Österreich präsent. Mit ihrem Portfolio decken sie die gesamte Palette zahnmedizinischer Produkte ab. Seien es nun Mikroskope und Lupen (z.B. Leica), Absauganlagen und Arbeitsleuchten (z.B. MEDIADENT) oder Keramikwerkstoffe und Kunststoffzähne (Creation Willi Geller). Auch für die Praxishygiene (METASYS) und die richtige Kleidung (WRP Eastern Europe) gibt es einige Hersteller, die sich vorstellen. Der Digitalisierung haben sich weitere Firmen angenommen, die ihre CAD/CAM-Systeme präsentieren (Blueline 3D GmbH, CADstar). Die Firmen werden auf der IDS ihre Neuheiten präsentieren.

Naturbelassene Haftcreme

Die Firma FITTYDENT International GmbH mit Sitz in Pinkafeld wird in Köln die NaturDent Haftcreme vor-

stellen, die ausschließlich aus Lebensmittelzutaten produziert ist. „Eine spezielle Mischung von Koniferenharzen wirkt als natürlicher Stabilisator und garantiert einen extrem starken



Rund 1.900 Unternehmen präsentieren sich heuer auf der IDS. (Foto: Koelnmesse)

und langen Halt, sowohl für die Ober- und besonders auch für die Unterkieferprothese“, sagt Geschäftsführer

Ewald Schmitt über die Besonderheit der neuen Haftcreme. Ein wesentlicher Unterschied zu „herkömmlichen Haftmitteln“ sei, dass das neue Produkt kein Zink enthalte. Ein weiterer Vorteil sei die Nicht-Wasser-

„direkt an der Lichtaustrittsstelle am Kopf des Instrumentes“ platziert werden, wie eine W&H-Sprecherin auf Anfrage von *Dental Tribune* mitteilte. Denn alle W&H LED+ Instrumente verfügen vergleichbar über den höchsten CRI-Wert (Colour Rendering Index). Auch die Kontraste könnten aufgrund der „naturgetreuen Wiedergabe der Farben“ ideal gesehen werden. Das neue Wasser-Aufbereitungssystem Multidem ist ein neues Produkt, das W&H auf der IDS vorstellt. „Das Wasser-Aufbereitungssystem Multidem liefert qualitativ hochwertiges demineralisiertes Wasser für die Dampferzeugung im Autoklaven und gewährleistet dadurch eine gleichmäßige, optimale Leistung und verlängert so die Lebensdauer des Sterilisators oder Aufbereitungsgerätes“, so eine Sprecherin. Das Gerät verfügt über eine Sprühpistole, mit der Instrumente vor der Sterilisation gespült werden könnten. Auf die Frage, wie W&H sich auf der Messe präsentieren wolle, verriet die Firmensprecherin noch nichts: „Für 120 Jahre – überraschend jung.“ Die Zahnärzte/-innen dürfen also gespannt sein.

Erfrischendes Design

Die Firma CARDEX Dental stellt auch zahlreiche Neuheiten auf der IDS vor. Das Unternehmen aus Klagenfurt entwarf ein neues Design für die Ordinationsbekleidung, welche den Alltag „aufhellen“ würde, wie Fritz Binder, Geschäftsführer von CARDEX Dental, sagt. Ein neues Produkt sei Luxys D, eine Stirnleuchte mit LED, die 42 Gramm leicht und mit „jeder Brille“ kombinierbar sei. Auch neue Kinderzugabeartikel sind beim Hersteller bestellbar. Die IDS verspricht, spannend zu werden und auch österreichische Firmen werden sich von ihrer innovativen Seite zeigen. **DTI**

löslichkeit, sodass die NaturDent Haftcreme nicht in den Magen gespült werden könne. „Der Markt für naturbelassene Produkte ist sowohl in Europa als auch in den USA stark steigend“, so der FITTYDENT-Geschäftsführer. „Die Konsumenten werden immer gesundheitsbewusster.“ Die Firma führte eine Studie durch, in der 100 Personen die neue Haftcreme getestet haben. 70 Prozent hätten die Haftkraft mit „sehr gut“ oder „gut“ bewertet – was für die NaturDent Haftcreme spricht.

Bessere Ausleuchtung

Das Unternehmen W&H Dentalwerk mit Sitz in Bürmoos präsentiert gleich zwei Neuheiten. W&H entwickelte seine Instrumente mit sterilisierbaren LEDs weiter. Die Technologie nennt sich nun LED+ und soll dem Anwender viele Vorteile bringen. So gibt es im Vergleich zu anderen Instrumenten ein größeres Ausleuchtungsfeld, da die LED-Chips

ANZEIGE



SLOVAK DENTAL DAYS

12th EXHIBITION OF STOMATOLOGY AND DENTAL TECHNICS



22. - 24. 9. 2011

INCHEBA, a.s., Viedenská cesta 3-7, 851 01 Bratislava
T +421-2-6727 2138 • F +421-2-6727 2201 • E sdd@incheba.sk

www.incheba.sk






Österreich auf der IDS

Aussteller	Halle	Stand
Blueline 3D GmbH	11.1	H010, J011
CADstar GmbH	03.1	J051
CARDEX Dental GmbH	10.2	M069
The Cool Tool GmbH	11.2	K013
Creation Willi Geller International GmbH	11.2	O010, P011
DENDIA WERK Ges.m.b.H.	02.2	F010
Dentalimpex-Stockenhuber GmbH	11.1	C008, D009
Edelweiss Dentistry Products GmbH	10.2	O030, P031
FITTYDENT International GmbH	10.2	L068
GAMMA medizinisch-wissenschaftl. Fortbildungs-GmbH	04.2	G051
HANDELSAGENTUR GSCHLADT ING. GERHARDT GSCHLADT	10.2	L058, M059
Habringer Dental GmbH	11.1	H050
Leica Mikrosysteme GmbH	10.1	J024, K025
MEDIADENT STAHLMÖBELWERK AUSTRIA GmbH	10.2	P038, R039
METASYS Medizintechnik GmbH	10.2	R041
pro medico HandelsGmbH	02.2	E058
VieSiD Vienna School of Interdisciplinary Dentistry e.V.	04.2	M048, N049
W&H Dentalwerk Bürmoos GmbH	10.1	C010, D011
WRP Eastern Europe	10.2	R038, S039

DPU Sporting Club: Ehrgeiz, Ausdauer und Teamgeist fördern

Die Danube Private University (DPU) gründete im vergangenen Jahr mit dem „DPU Sporting Club“ ihren eigenen Sportverein, der zunächst die Sportarten Tennis, Fußball und Leichtathletik anbieten wird. Andreas Petschelt, DPU-Student und Kapitän des Tennisteams, berichtet über die Anfänge des Sportclubs.



Die Studenten/-innen der DPU freuen sich sehr über die neuen Tennisplätze.



Seit dem vergangenen Jahr können die DPU-Studierenden Fußball und Tennis spielen.



örteren, auf welchem Niveau sich die Mannschaft fußballerisch einschätzen kann. Noch wird der Platz eines Kremser Fußballclubs gesucht, auf dem die DPU langfristig trainieren kann. Die Verhandlungen sind bereits intensiv im Gange und die Vorfreude ist riesengroß. **DI**

KREMS – Im Juli 2010 gründete unsere Universität ihren Sportverein, den „DPU Sporting Club“, bei dem zu drei Sportarten Kurse belegt werden können. Während sich die Sparte Leichtathletik noch im Aufbau befindet – immerhin fanden schon erste Trainingseinheiten im vergangenen Sommer statt –, gibt es im Tennis und Fußball schon erste Ansätze im Spielbetrieb. Mit dem „Sporting Club“ möchte die DPU den bei ihren Studierenden stark ausgeprägten Ehrgeiz und Teamgeist noch weiter fördern.

Tennis

Erste Spiele trugen die Tennisspieler/-innen bereits auf den Sandplätzen des Tennisclubs in Dürnstein aus. Bei diesem Wettkampf entwickelte sich die Idee, einen Sportverein zu gründen. Für die Sommersaison 2011 ist geplant, am niederösterreichischen Meisterschaftsspielbetrieb mitzuwirken. So wird das Team der DPU als neuer Verein zwar ganz unten (Kreisliga F) anfangen müssen. Aber bei dem Potenzial an Spieler/-innen, die an der DPU studieren, wird von den Sportlern/-innen als Ziel der Durchmarsch in die Kreisliga A angepeilt.

Damit für das Training Tennisplätze braucht, stand die DPU mit unterschiedlichen Tennisvereinen der Region in regen Verhandlungen und hat bereits eine Lösung gefunden. Zweimal in der Woche wird es von nun an auf drei Plätzen ein dreistündiges Teamtraining geben. Ein wichtiger Kooperationspartner der Universität ist der Tennisclub Egelsee, der seine wunderbaren Tennisplätze zum Trainieren zur Verfügung stellt.

Zudem wurden für die Meisterschaftsspiele beim gleichen Verein Plätze gemietet, die rund einen Kilometer vom Universitätscampus entfernt sind. Dem Start in der nächsten Saison steht also nichts mehr im Wege. Am 1. Mai 2011 wird die Saison mit einem Freundschaftsturnier „DPU vs. Egelsee“ gestartet. Dieser Auftakt wird nicht nur mit Tennis matches, sondern auch mit Fassbier und einem gegrillten Schwein zelebriert.

Fußball

Die Fußballer spielen momentan zweimal pro Woche auf den Plätzen des Fußballclubs in Stratzing (rund zwei Kilometer von Krems an der Donau entfernt). Auch bei der Sportart soll, langfristig gesehen, in den Meisterschaftsspielbetrieb Niederösterreichs eingestiegen werden. Startschuss für den Fußballbetrieb ist ein Freundschaftsspiel gegen den ortsnahen Weißenkirchener Fußballclub. Nach dem Spiel gegen den Landesligisten will das DPU-Fußballteam er-

ANZEIGE

Programmheft als E-Paper
www.landsberger-implantologiesymposium.de

4. Landsberger Implantologie-Symposium

1./2. APRIL 2011 LANDSBERG AM LECH

Fortbildungspunkte
Die Veranstaltung entspricht den Leitsätzen und Empfehlungen der KZBV einschließlich der Punktebewertungsempfehlung des Beirates Fortbildung der BZÄK und der DGZMK. Bis zu 17 Fortbildungspunkte.

Goldsponsor:

In Kooperation mit:

Organisiert durch:

FREITAG : 1. APRIL 2011

10.00 – 17.00 Uhr

- Workshop/Live-OP bredent
- SKY fast & fixed

bredent group

ORGANISATORISCHES

Veranstaltungsorte & Kongressgebühren

Veranstaltungsorte

Freitag, 1. April 2011 • Pre-Congress Symposium
Praxis für Zahnheilkunde Dres. Bayer, Kistler, Elbertzhagen & Kollegen
Von-Kühlmann-Straße 1 • 86899 Landsberg am Lech
Tel.: +49 8191 947666-0 • Fax: +49 8191 947666-95

Samstag, 2. April 2011
Stadttheater Landsberg am Lech
Bitte beachten Sie, dass das Parken am Stadttheater nicht möglich ist. Teilnehmer und Aussteller nutzen bitte die Schlossberggarage (3 Minuten Fußweg zum Stadttheater).
Schlossergasse 381 • 86899 Landsberg am Lech
Tel.: +49 8191 128-333 • Fax: +49 8191 128-382

Anmeldung
Mit dem Anmeldeformular per Post an OEMUS MEDIA AG oder per Fax an +49 341 48474-390.

Kongressgebühren

Freitag, 1. April 2011 • Pre-Congress Symposium	
Kursgebühr	250,00 € zzgl. MwSt.
<small>(Teilnahme am Pre-Congress Symposium inkl. Live-OP. Die Kursgebühr versteht sich inkl. Verpflegung und Abendessen.)</small>	
Samstag, 2. April 2011	
Kongressgebühr Zahnärzte	150,00 € zzgl. MwSt.
Kongressgebühr Helferinnen	75,00 € zzgl. MwSt.
Tagungspauschale*	45,00 € zzgl. MwSt.

* Die Tagungspauschale umfasst Kaffeepausen, Tagungsgetränke, Imbiss bzw. Mittagessen und die Get-together/Kongressparty am Samstag. Die Tagungspauschale ist für jeden Teilnehmer zu entrichten.

SAMSTAG : 2. APRIL 2011

Programm Zahnärzte

Referenten
Univ.-Prof. Dr. Dr. Jochim E. Zöller/Köln • Dr. Arndt Happe/Münster • Dr. Peter Gehrke/Ludwigshafen • Dr. Gerhard Werling/Bellheim • Univ.-Prof. Dr. Dr. Rolf Ewers/Wien • Priv.-Doz. Dr. Jörg Neugebauer/Landsberg am Lech • Dr. Andreas Saal/Hamburg • Dr. Ludwig Suchan/Augsburg • Prof. Dr. Mauro Marincola/Rom • Dr. Claudio Cacaci/München

Themen (Änderungen vorbehalten)
Wann ist welche Augmentation notwendig und sinnvoll? • Durchmesserreduzierte Implantate: Ein geriatrisches Konzept? • Moderne implantologische Maßnahmen zur Minimierung von augmentativen Konzepten • Weichgewebsmanagement: Eine Frage des Materials oder der Technik • Teamplayer oder Gegner: Implantologie trifft moderne Endodontie • Schöne neue digitale Welt • Wird Knochenersatzmaterial bei der Guided Surgery noch benötigt? • Patientenmotivation: Stell Dir vor, Du kannst implantieren, aber keiner kommt! • Wie ist Ästhetik im Team erreichbar? • Infektionen am Implantat: Wer stellt die Indikation für welche Therapie?

Programm Zahnmedizinische Fachangestellte

Seminar zur Hygienebeauftragten | 09.00 – 18.00 Uhr (inkl. Pausen)
Iris Wälter-Bergob/Meschede
Rechtliche Rahmenbedingungen für ein Hygienemanagement • Anforderungen an die Aufbereitung von Medizinprodukten • Wie setze ich die Anforderungen an ein Hygienemanagement in die Praxis um? • Überprüfung des Erlernten

Dieses Seminar kann auch als Auffrischungsseminar genutzt werden. Falls Sie den Test schon mitgemacht haben, entfällt dieser selbstverständlich oder kann freiwillig wiederholt werden.

Organisation/Anmeldung
OEMUS MEDIA AG
Holbeinstraße 29
04229 Leipzig
Tel.: +49 341 48474-308
Fax: +49 341 48474-390
event@oemus-media.de
www.oemus.com

Wissenschaftliche Leitung
Praxis für Zahnheilkunde
Dres. Bayer, Kistler, Elbertzhagen & Kollegen
Von-Kühlmann-Straße 1
86899 Landsberg am Lech
Tel.: +49 8191 947666-0
Fax: +49 8191 947666-95
info@implantate-landsberg.de
www.implantate-landsberg.de
in Kooperation mit der DGOI

Nähere Informationen zum Programm und den Allgemeinen Geschäftsbedingungen erhalten Sie unter www.oemus.com

4. Landsberger Implantologie-Symposium

Anmeldeformular per Fax an +49 341 48474-390 oder per Post an

OEMUS MEDIA AG
Holbeinstraße 29
04229 Leipzig

DTAT 3/11

Für das 4. Landsberger Implantologie-Symposium am 1./2. April 2011 in Landsberg am Lech melde ich folgende Personen verbindlich an: (Zutreffendes ankreuzen)

Freitag, 1. April 2011 (Pre-Congress Symposium)
 Samstag, 2. April 2011 Hygieneseminar

Name, Vorname, Tätigkeit Kongress-Teilnahme (bitte ankreuzen)

Praxisstempel

Die Allgemeinen Geschäftsbedingungen zu den 4. Landsberger Implantologie-Symposium erkenne ich an.

Datum/Unterschrift _____

E-Mail _____

Besuchen Sie unseren Stand auf der IDS in Halle 10.1, Gang H, Standnummer 068, wir demonstrieren Ihnen alle Neuheiten der "Fender-Produkte".



Schnelles und sicheres Arbeiten

NEU!

FENDERWEDGE®
Schützt und repariert

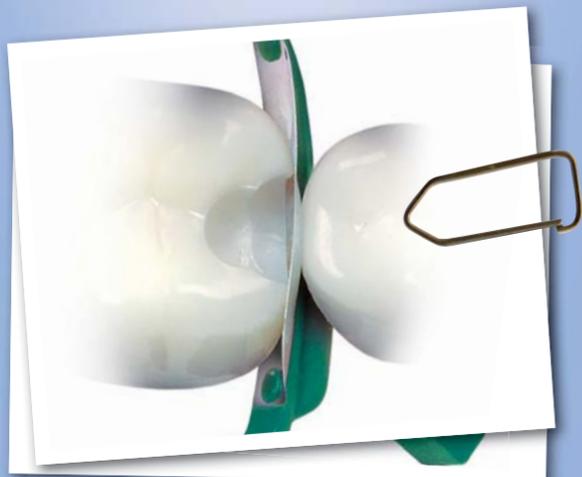
Jetzt auch für die Vollkronen-Präparationen.



NEU!

FENDERMATE®
Matrize

Jetzt auch für primäre Zähne.



Zahnpasta mit radioaktivem Inhalt

Dr. Val Kolpakov, USA, hat ein seltenes Hobby: Er sammelt Zahnpasta aus aller Welt. Der Zahnarzt erzählte Yvonne Bachmann BA, DTI, vom Ursprung seiner Leidenschaft und ungewöhnlichen Zahnpas-

LEIPZIG – Der gebürtige Russe, der 1993 in die USA zog, um an der Universität Michigan als Forscher zu arbeiten, ist im Besitz der größten Zahnpastasammlung der Welt. Seit neun Jahren praktiziert Kolpakov in seinen Ordinationen in Saginaw, Michigan, und Alpharetta, Georgia.

Herr Dr. Kolpakov, wie sind Sie auf die Idee gekommen, Zahnpasta zu sammeln?

Dr. Val Kolpakov: Im Jahr 2002 stieß ich im Internet auf den deutschen Carsten Gutzeit, der eine Zahnpastasammlung besaß, die etwa 500 Tuben umfasste. In diesem Moment wurde mir klar, was für ein schönes Hobby das Sammeln von Zahnpasta für einen Zahnmediziner ist. Stellen Sie sich die Möglichkeiten vor, die sich bieten, mehr über andere Formen meines Berufes zu lernen. Mit dieser Tatsache im Hinterkopf begann ich, selbst zu sammeln.

Woher bekommen Sie Ihre Zahnpasta?

Ich habe Freunde auf der ganzen Welt und habe sie gefragt, ob sie mir einheimische Produkte schicken können. Zudem habe ich Tuben im Internet ersteigert oder aktuelle Zahnpasta direkt im Laden gekauft. Nachdem ich eine eigene Internetseite hatte, wurden einige Menschen auf mich aufmerksam und schenkten mir ihre eigenen kleinen Sammlungen. Auch von Firmen habe ich sowohl ältere und aktuelle Produkte erhalten.

Erwerben Sie in der Regel zwei Tuben – eine zum Probieren und eine für die Sammlung?

Nein, normalerweise kaufe ich nur eine Probe. Ich habe schon viel Geld in mein Hobby investiert und den Betrag zu verdoppeln wäre zu viel. Oft ist es auch gar nicht möglich, zwei Tuben zu bekommen, zum Beispiel bei sehr alten Produkten. Wenn ich in Versuchung komme, eine Zahnpasta zu probieren, öffne ich einfach die eine Tube, die ich habe. Meine alten Zahnpasten sind so ausgetrocknet, dass sie niemand freiwillig probieren würde.

Wie viele Artikel umfasst Ihre Sammlung?

Es ist sehr schwer, den Überblick zu behalten. Ich schätze, ich habe ungefähr 2.000 Proben. 1.700 Tuben habe ich bereits in meine Datenbank aufgenommen. Aber es warten noch einige Produkte in Kisten darauf, ausgepackt zu werden.

Wo kann man sich Ihre Raritäten anschauen?

Ein Teil der Sammlung ist im Wartezimmer meiner Ordination in Saginaw ausgestellt. Im Moment gestalten wir den Raum um. Der Plan ist, eine große maßgefertigte Ausstellungsfläche zu schaffen, sodass quasi eine Art Zahnpastamuseum entsteht. Jeder kann in meine Ordination kommen und sich die Zahnpasten ansehen. Bei Interesse zeige ich auch gerne Produkte aus den Kisten.

Kennen Sie noch andere Menschen, die Ihre Leidenschaft für Zahnpasta teilen?

Ich bin in Kontakt mit Carsten Gutzeit aus Deutschland, dessen Sammlung mich inspiriert hat. Wir haben einige Produkte ausgetauscht. Ich wurde auch von etlichen Leuten kontaktiert, die kleine Sammlungen besitzen. Zudem gibt es eine gute Zahn-



Dr. Val Kolpakov versinkt in einem Teil seiner Sammlung. (Foto: Dr. Kolpakov)

puderdosen-Ausstellung auf dem Campus der Zahnmedizinischen Fakultät der Universität Michigan. Dort ist auch eine sehr gute Sammlung verschiedener altmodischer Zahnmedizinischer Geräte ausgestellt.

Welche Exemplare aus Ihrer Sammlung sind besonders interessant?

Das älteste, seltenste und teuerste Stück in meiner Sammlung ist eine silberne, englische, antike gregorianische Zahnpuderdose aus dem Jahre 1801. Zu dieser Zeit gab es noch keine Zahnpasta, deshalb wurde Zahnpulver benutzt. Für diese Dose habe ich 1.500 Dollar bezahlt. Die älteste Zahnpasta, die ich besitze, stammt von Colgate aus dem Jahre 1908. Meine Lieblingszahnpasten schmecken nach Alkohol. Die Auswahl reicht von Whiskey – also Scotch, Rye oder Bourbon –, Rotwein, Amaretto, bis hin zu Champagner und anderen Sorten. Eine weitere Leidenschaft ist Zahnpasta mit Schokoladengeschmack.

Die ausgefallensten Geschmacksrichtungen gibt es bei der Firma Breath Palette. Diese bietet 31 Zahnpastasorten an, darunter skurrile Geschmacksrichtungen wie Grüner Tee, Kürbispudding und Curry. Das ungewöhnlichste Stück in meiner Sammlung ist Doramad Zahnpasta, die aus dem Zweiten Weltkrieg stammt und unter der Erde vergraben war. Die Zahnpasta hat aktive radioaktive Inhaltsstoffe. Zur damaligen Zeit glaubten einige Menschen, radioaktive Strahlung könne abgestorbenes Gewebe wiederbeleben und radioaktive Zahnpasta könne das Zahnfleisch erneuern.

Welchen Wert hat Ihre Sammlung?

Ich habe fast 20.000 Dollar dafür ausgegeben. Wenn ich all die Arbeit und Zeit berücksichtige, die ich in den vergangenen neun Jahren investiert habe, würde ich den Wert der Sammlung auf 30.000 Dollar festlegen. Im Moment habe ich jedoch nicht die

Absicht, sie zu verkaufen. Sie ist mein Hobby, meine Leidenschaft und zudem eine Möglichkeit, Aufmerksamkeit auf meine Ordination zu ziehen und Informationen über dieses wunderschöne Thema zu verbreiten.

Unterscheiden sich die Zahnpasten verschiedener Länder voneinander?

Grundsätzlich sind die Hauptinhaltsstoffe aller Zahnpasten die gleichen. Trotzdem gibt es lokale Unterschiede, was Geschmacksrichtungen und einige Bestandteile angeht. Orientalische Zahnpasten beinhalten oft Bambussalz oder Ginseng. Japan ist zudem für seine Hightech-Zahnpasten bekannt, die Zahnschmelz wieder aufbauen, Zähne remineralisieren oder die Kariesentwicklung stoppen.

Stehen Sie im Guinness Buch der Rekorde?

Vor Kurzem hat mich ein englischer Journalist für einen Artikel interviewt. Durch diesen ist jemand vom Guinness World Records-Komitee auf mich aufmerksam geworden. Er schlug mir vor, mich zu bewerben. Das tat ich auch. Allerdings gibt es bisher keinen Rekord für Zahnpastatuben, deshalb mussten die Verantwortlichen überprüfen, ob eine neue Kategorie geschaffen wird. Die Entscheidung fiel positiv aus, nun muss ich jedoch beweisen, dass ich all diese Zahnpasten tatsächlich besitze. Ich muss Bilder vorweisen sowie eine detaillierte Liste aller Sammelstücke, Publikationen und Aussagen von Zeugen vorlegen. Für diese Prozedur hat mir bisher einfach die Zeit gefehlt. Anders als von einigen Medien berichtet, halte ich also keinen Guinness-Rekord. Ich hoffe aber, dass sich das in naher Zukunft ändert.



Die Tuben stammen aus dem Zweiten Weltkrieg und wurden ausgegraben.

Können Sie etwas über Zahnpasta berichten, das kaum einer weiß?

Man kann vielleicht mit den wissenschaftlichen Bezeichnungen auf Zahnpastatuben nicht viel anfangen, aber Inhaltsstoffe wie zum Beispiel Meeresalgen finden sich in vielen fluoridierten Produkten. Laut der American Dental Association gehören zu den Verdickungsmitteln Meeresalgen-Kolloide, Mineralkolloide und natürliches Gummi. [DTI](http://www.dental-tribune.com)

Wir suchen Sie!

Haben Sie ein besonderes Hobby, dem Sie mit Leidenschaft anhängen? Unterstützen Sie etwa Hilfsprojekte oder fotografieren Sie an ungewöhnlichen Orten ungewöhnliche Dinge? Wir wollen interessante Zahnärztinnen und Zahnärzte vorstellen. Melden Sie sich bei uns: a.worm@dental-tribune.com, Tel.: +49 341 48474-110.

HYGIENE TRIBUNE

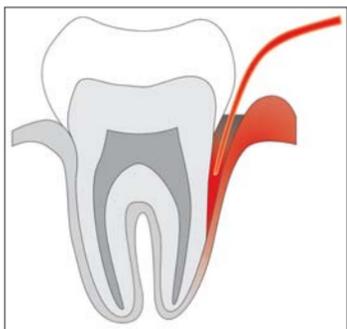
Parodontale Erhaltungstherapie völlig schmerzfrei und delegierbar

Photodynamische antimikrobielle Chemotherapie ist ein effektiver Ersatz für Scaling sowie Root Planning und kann an die Zahnarztassistentin delegiert werden. Von Univ.-Prof. Dr. Rainer Hahn, Deutschland.*

TÜBINGEN – Unter Photodynamischer Therapie (PDT) versteht man ursprünglich ein Verfahren zur Behandlung von Neoplasien und Tumoren mit spezifischem Licht in Kombination mit einer lichtempfindlichen Substanz, dem sogenannten Photosensibilisator unter Anregung von im Gewebe vorhandenem Sauerstoff. Für die Abtötung von Bakterien statt Humanzellen wird dieses Verfahren mit speziellen Sensibilisatoren auf Basis der Farbstoffe Toluidinblau oder Methylenblau verwendet, was in der Literatur häufig als photodynamische antimikrobielle Chemotherapie (PACT) oder photoaktivierte Desinfektion (PAD) bezeichnet wird.

Der Wirkungsmechanismus ist einfach und sehr effektiv zugleich: Eine im Bereich der zu behandelnden Region applizierte, stark verdünnte Farbstofflösung (Photosensitizer) wird mit einem Licht einer speziellen Wellenlänge bestrahlt. Die Farbstoffmoleküle werden in einem engen Fre-

quenzband angeregt und geben ihre Energie im Gewebe- beziehungsweise Bakterienumfeld an dort gelösten Sauerstoff weiter, der dadurch in einen reaktionsfreudigen Singulett-Zustand überführt wird. Der durch diese Kombination entstandene Singulett-Sauerstoff schädigt selektiv die Zellwände aller vorhandenen Bakterien und wirkt somit als Breitband-Antibiotikum. Gleichzeitig wird auch die Matrix des Biofilms zerstört, was einen starken



Schematische Darstellung der PA-Therapie mit photodynamischer antimikrobieller Chemotherapie (PACT).

Einfluss auf die Nachhaltigkeit der Keimdesinfektion hat. Voraussetzung ist, dass der Farbstoff selektiv in seinem Absorptionsmaximum angeregt wird und dies mit einer absolut präzisen Intensität und Wellenlänge

negative Bakterien mit einem sehr breiten Spektrum ab. Herkömmliche Lasergeräte oder Softlaser mit nicht exakt korrespondierenden Wellenlängen können allerdings nicht mit einem Farbstoff für die photoaktivierte Chemotherapie eingesetzt oder „nachgerüstet“ werden, weil es für diese keinen passenden Farbstoff gibt. Die für die photodynamische Desinfektion beziehungsweise PACT-Behandlung eingesetzten Laser wurden dagegen speziell für die vorhandenen Farbstoffe entwickelt. Hochinteressant für die tägliche Anwendung ist vor allem die Möglichkeit, diesen Wirkstoff mithilfe des Laserlichts gezielt ein- und auszuschalten. Damit kann sowohl der Wirk-Ort als auch die Wirk-Zeit exakt bestimmt werden. PACT kann in der Kariestherapie („Sterilisation“ pulpanaher Karies), Parodontitistherapie, Periimplantitistherapie, in der Endodontie (häufig als Alternative zu medikamentösen Einlagen) und für die Therapie von Weichgewebsinfektionen eingesetzt werden.

„Im Gegensatz zu Antibiotika wirkt PACT selektiv auf Mikroorganismen und tötet grampositive und gramnegative Bakterien mit einem sehr breiten Spektrum

quenzband angeregt und geben ihre Energie im Gewebe- beziehungsweise Bakterienumfeld an dort gelösten Sauerstoff weiter, der dadurch in einen reaktionsfreudigen Singulett-Zustand überführt wird.

Der durch diese Kombination entstandene Singulett-Sauerstoff schädigt

unter definierter Einstrahldauer von dreißig Sekunden. Nur dann können Bakterien um mindestens vier Zehnerpotenzen reduziert werden, folglich um 99,99 Prozent.

Im Gegensatz zu Antibiotika wirkt PACT selektiv auf Mikroorganismen und tötet grampositive und gram-

Die systematische Parodontitistherapie

Nach Diagnose einer chronischen Parodontitis ist in der Regel eine systematische Parodontalbehandlung durchzuführen. Diese wird nach den Empfehlungen der Deutschen Gesellschaft für Parodontologie in fünf Abschnitte unterteilt:

- Einganguntersuchung,
- Initialtherapie,
- Korrektive Therapie (evtl. chirurgische Eingriffe),
- Erhaltungstherapie (Recall) und
- Rezidivbehandlung.



Mundgesundheit der Kinder funktioniert nur so gut wie bei der Elterngeneration

Schon vor langer Zeit sagte Hippokrates: „Schön ist es, um die Kranken besorgt zu sein, ihrer Gesundheit wegen. Viel schöner aber ist es, um die Gesunden besorgt zu sein, ihres Nichtkrankseins wegen.“ Dieser Satz hat bis heute nichts von seiner Brisanz und Gültigkeit verloren. Was heißt das für uns in der Kinderzahnheilkunde?

Nicht nur Prophylaxe zählt

An oberster Stelle steht das Ziel, die Zähne primär gesund zu erhalten. In den Ordinationen und vonseiten der Zahngesundheitszieherinnen werden schon seit Jahren entsprechende Maßnahmen ergriffen. Dabei gilt es bei den Kindern nicht nur auf Karies zu achten, sondern auch auf die entsprechende Gebissentwicklung und Zahnfehlstellungen, überzählige Zähne und Nichtanlagen, Strukturanomalien wie die MIH (Molar Incisor Hypomineralisation) sowie die Versorgung nach Traumata. Auch die Erosionen gewinnen zunehmend bei Kindern an Bedeutung.

Das häusliche Vorbild

Doch alle Maßnahmen – und seien sie noch so engagiert – können eine fehlende häusliche Mundhygiene nicht ausgleichen. Kinder übernehmen von ihren Eltern sowohl günstige als auch ungünstige Verhaltensmuster bezüglich der Zahnreinigung und der Ernährung. Die Kinderzahnheilkunde und die Mundgesundheit unserer Kinder wird also nur so gut funktionieren, wie sie bei der Elterngeneration funktioniert. Daher ist eine gute Zusammenarbeit aller zahnärztlichen Disziplinen unabdingbar.

Optimaler Fluoridgehalt ist wichtig

Vor etwa zehn Jahren wurde der Fluoridgehalt in Kinderzahnpasten von 250 ppm auf 500 ppm erhöht, und zusammen mit Aufklärungs- und Präventionsprogrammen, Versiegelungen der 6-Jahr-Molaren sowie regelmäßigen Kontrollen konnte in vielen Regionen eine Verringerung des Kariesbefalls erreicht werden. Nun gibt es seit Kurzem eine neue Richtlinie der Europäischen Gesellschaft für Kinderzahnheilkunde zum Fluoridgehalt in Kinderzahnpasten. Diese besagt, dass ab dem zweiten bis zum sechsten Geburtstag mit 1.000 ppm Fluorid in Kinderzahnpasten geputzt werden sollte (nachzulesen unter www.eapd.gr).

Gleichzeitig ist aber bekannt, dass gerade in dieser Zeit das Risiko einer Dentalfluorose besteht. Man spricht vom „susceptibility window“ im Alter von 15 bis 30 Monaten. Es muss also darauf geachtet werden, die richtige Balance zwischen dem maximalen kariesprotektiven Effekt und dem minimalen Risiko einer Fluorose zu finden. Dazu sollten immer sonstige Fluoridierungsmaßnahmen wie etwa Tabletten oder Salz sowie der soziale Status der Familie und Zuverlässigkeit des häuslichen Zähneputzens an sich berücksichtigt werden.

Fazit

Zusammenfassend lässt sich sagen, dass in den letzten Jahren gute Erfolge in der Kariesprävention erzielt wurden. Doch auf diesen Erfolgen darf man sich nicht ausruhen, denn, frei nach Benjamin Britten: „Prophylaxe ist wie das Rudern gegen den Strom. Sobald man aufhört, treibt man zurück.“

ANZEIGE

Vertrauen Sie dem Marktführer!*



www.tepe.com

*Quelle: Nielsen Interdentalprodukte in dt. Apotheken 2010

Der Langzeiterfolg einer Parodontistherapie hängt ganz entscheidend von der Qualität der unterstützenden Parodontistherapie [UPT] (Synonym: Erhaltungstherapie, Recall, parodontale Nachsorge) ab. So konnten nach regelmäßig durchgeführter UPT und guter Compliance der Patienten/-innen deutlich weniger Rezidive und Zahnverlust beobachtet werden.¹⁻³ Dagegen führt eine Parodontistherapie ohne konsequente Erhaltungstherapie oder Compliance zu einer weiteren parodontalen Progression.⁴⁻⁵ Es kommt häufiger zu Rezidiven und zu einem etwa 5- bis 6-fach erhöhten Zahnverlustisiko.⁶⁻⁹

Risikoanalyse und Festlegen des Recall-Intervalls

Wichtig für das Festlegen der Recall-Intervalle war bisher eine genaue Beurteilung der individuellen Risikofaktoren, um eine Unter- oder Überversorgung zu vermeiden. Ein Kontrollzeitraum von maximal sechs Monaten hat sich dabei als vorteilhaft erwiesen. Etwa drei Monate nach Scaling und Wurzelglättung kommt es zu einer Wiederbesiedlung der parodontalen Taschen mit Mikroorganismen.¹⁰ Insbesondere bei aggressiven Parodontalerkrankungen sollte dies vermieden und die Kontrollsitzen entsprechend kurz gewählt werden. Die Problematik der möglichen Überversorgung und der fehlenden Patientenakzeptanz führte bisher dazu, dass in der Praxis die Erhaltungstherapie nur bei den wenigsten PA-Patienten/-innen konsequent durchgeführt wird.



Applikation des Photosensitisers Toluidinblau in alle Zahnfleischtaschen auch bei Blutung: Der Farbstoff kann 10 zu 1 mit Blut verdünnt werden. Es treten keine Verfärbungen auf.

men.¹⁰ Insbesondere bei aggressiven Parodontalerkrankungen sollte dies vermieden und die Kontrollsitzen entsprechend kurz gewählt werden. Die Problematik der möglichen Überversorgung und der fehlenden Patientenakzeptanz führte bisher dazu, dass in der Praxis die Erhaltungstherapie nur bei den wenigsten PA-Patienten/-innen konsequent durchgeführt wird.

Recall-Behandlungen mit PACT

Eine Lösung für diese Problematik kann der Einsatz der photodynamischen Therapie sein. Mechanische Wurzelbearbeitung ist nicht nur unangenehm, sie kann auch schmerzhaft sein und zu Hypersensitivitäten führen. PACT hingegen ist völlig



Photodynamische Therapie über 30 Sekunden bei 200 mW und 635 nm Wellenlänge: Einmal pro Wurzelseite ohne Abfahren der Oberfläche.

schmerzfrei und erzielt denselben klinischen Erfolg. Das wurde durch eine unabhängige Studie nachgewiesen, welche an sechzig Patienten/-innen der Universität Greifswald

schmerzfreie Erhaltungstherapie zu moderaten Kosten erhalten. Notwendig sind etwa drei bis sechs monatliche Sitzungen mit der Assistenz, die nach der Prophylaxe den

„Ein regelmäßiger Einsatz von PACT kann offenbar eine mechanische Therapie ersetzen, der neu entstehende Biofilm kann auch rein pharmakologisch und völlig nebenwirkungsfrei entfernt werden.“

ANZEIGE

BC Bella Center Copenhagen

APRIL 7- 9, 2011 • BELLA CENTER • COPENHAGEN • DENMARK

Welcome to the 44th Scandinavian Dental Fair
The leading annual dental fair in Scandinavia

SCANDEFÄ 2011

The 44th SCANDEFÄ invites you to exquisitely meet the Scandinavian dental market and sales partners from all over the world in springtime in wonderful Copenhagen

SCANDEFÄ, organized by Bella Center, is being held in conjunction with the Annual Scientific Meeting, organized by the Danish Dental Association (www.tandlaegeforeningen.dk).

More than 200 exhibitors and 11.349 visitors participated at SCANDEFÄ 2010 on 14,220 m² of exhibition space.

Reservation of a booth
Book online at www.scandefa.dk
Sales and Project Manager, Jo Jaqueline Ogilvie
jjo@bellacenter.dk, T +45 32 47 21 25

Travel information
Bella Center is located just a 10 minute taxi drive from Copenhagen Airport. A regional train runs from the airport to Orestad Station, only 15 minutes drive.

Book a hotel in Copenhagen
www.visitcopenhagen.com/tourist/plan_and_book

www.scandefa.dk

Fotos from Bella Center, Wonderful Copenhagen

durchgeführt wurde.¹¹ Dabei wurde in der einen Patientengruppe in jeder Tasche ein mechanisches Debridement durchgeführt und in der Parallelgruppe nur photodynamisch behandelt. Das Ergebnis: nach drei Monaten wurden in beiden Gruppen dieselben Verbesserungen festgestellt.

Ein regelmäßiger Einsatz von PACT kann offenbar eine mechanische Therapie ersetzen, der neu entstehende Biofilm kann auch rein pharmakologisch und völlig nebenwirkungsfrei entfernt werden. Beim Einsatz von PACT ist die oben erwähnte Überversorgung und damit einhergehende Schädigung der Wurzeloberflächen ausgeschlossen. Auch die komplexe Beurteilung von Risikofaktoren zur Festlegung der Behandlungsintervalle kann entfallen, wenn in kurzen Abständen einfach regelmäßig mit PACT behandelt wird.

Delegierbar an Assistentin

Interessant sowohl für Behandler als auch Patient ist die Möglichkeit, diese Behandlung an die Prophylaxeassistentin delegieren zu können. Das Verfahren ist nicht invasiv. Die einzige Herausforderung besteht darin, die Zahnfleischtaschen mit dem gelförmigen Photosensitizer zu bespülen. Die Erhaltungstherapie kann zum Beispiel im Anschluss an die supragingivale Zahnreinigung durchgeführt werden und kostet Behandler und Patient nur den notwendigen zusätzlichen Zeitaufwand von etwa dreißig Minuten zusätzlich der Materialkosten von etwa 15 Euro.

Zusammenfassung und Fazit

Im Rahmen der Individualprophylaxe kann bei allen PA-Patienten/-innen im Anschluss an die professionelle Zahnreinigung zusätzlich eine PACT-Behandlung durch die Prophylaxeassistentin durchgeführt werden. Für die Patienten bedeutet das, dass sie über viele Jahre eine

Photosensitizer in die Resttaschen appliziert und mithilfe des Laserlichts die pathogenen Keime aus den Taschen entfernt. Die Akzeptanz dieser sanften Laserbehandlung ist sowohl bei den/die Patienten/-innen, aber auch bei unseren Assistentinnen überaus hoch. Mit dieser Technik gelingt es in unserer Klinik, praktisch alle PA-Patienten/-innen in einem jahrelangen Recall zu halten, wobei diese hochzufrieden und ohne jede Vorbehalte zu den regelmäßigen Sitzungen kommen. **IT**

Die Literaturliste ist unter www.dental-tribune.com unter der Rubrik Specialities einzusehen.

*Univ.-Prof. Dr. Rainer Hahn ist ärztlicher Leiter der zahnärztlichen Privatklinik Tübingen, wissenschaftlicher Leiter der Tübinger Dentalschule und Professor an der Private Danube University in Krems.



Kontakt

Univ.-Prof. Dr. Rainer Hahn
Zahnärztliche Privatklinik
Tübingen
Paul-Ehrlich-Str. 11
72076 Tübingen, Deutschland
rhahn@zahnerhaltung.com

Höhere Kariesprävalenz bei Kindern und Jugendlichen mit

GÖTEBORG/LEIPZIG – Untersucht wurden Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene – mit und ohne Asthma – in den Altersgruppen 3, 6, 12 bis 16 und 18 bis 24 Jahre. Die erste Studie belegte, dass Dreijährige, die an Asthma leiden, mehr Karies als Gleichaltrige aus einer Kontrollgruppe haben. „Die Kinder mit Asthma atmen mit größerer Wahrscheinlichkeit durch den Mund, bekommen so einen trockenen Hals und erhalten folglich mehr süße Getränke“, erläuterte Malin Stensson von der Sahlgrenska Academy, die die Untersuchung durchführte. „Das können die Gründe für eine erhöhte Kariesprävalenz sein.“ In der Langzeitstudie wurden dieselben Kinder

orale Gesundheit von Jugendlichen zwischen 12 und 16 Jahren mit leichtem oder schwerem Asthma und Gleichaltrigen ohne die Atemwegserkrankung. Auch hier zeigte das Ergebnis eine größere Kariesprävalenz. „Nur einer von 20 Personen der Asthma-Gruppe war kariesfrei, während es in der Kontrollgruppe 13 waren“, so Den-

talhygienikerin und Forscherin Stensson. „Ein Grund für die höhere Kariesprävalenz bei Asthmatikern könnte sein, dass weniger Speichelflüssigkeit produziert wird, was möglicherweise durch Medikation verursacht wird.“ Bei Jugendlichen mit der Atemwegserkrankung stellten die schwedischen Forscher/-innen mehr Gingivitis fest.

Auch die Untersuchung mit jungen Erwachsenen (zwischen 18 und 24 Jahren) brachte nahezu identische Ergebnisse, auch wenn die Unterschiede zwischen Asthmatikern und Nicht-Asthmatikern etwas kleiner waren. Stensson betont aber, wie in einer Meldung der Universität Göteborg nachzulesen ist, dass die Zahl der Studien-

teilnehmer relativ klein war und die Ergebnisse nicht zu generalisieren sind. Interessant sind die Ergebnisse trotzdem, da auch bei Asthmatikern, die aus Gegenden mit einer guten oralen Gesundheit stammen, mehr Karies verzeichnet wurde. [1]

Quelle: Universität Göteborg



Bei Kindern und Jugendlichen mit Asthma wurde eine höhere Kariesprävalenz festgestellt.

noch einmal im Alter von sechs Jahren untersucht. Die Ergebnisse zeigten, dass die Kinder mit Asthma weiterhin mehr Karies entwickelten. Die Wissenschaftler/-innen am Department für Kariologie untersuchten auch die

Neues Pathogen erkannt

Bakterium als Ursache für Kinderkaries entdeckt.

CAMBRIDGE/USA – In einer Studie gewannen Forscher des Forsyth Institute in Cambridge, Massachusetts, wichtige Erkenntnisse über Karies bei Kleinkindern. Während der Untersuchung, die von Dr. Anne Tanner geleitet wurde, identifizierten die Wissenschaftler/-innen ein neues Pathogen. Das Bakterium *Scardovia wiggisiae* wurde bei Kleinkindern mit schwerer Karies im Mundraum gefunden. Andere Krankheitserreger wie etwa *Streptococcus mutans* konnten die Forscher/-innen nicht nachweisen. *Streptococcus mutans* ist bisher bekannt als das wichtigste Bakterium, das die frühkindliche Karies auslöst, obwohl es nicht bei allen kleinen Patienten/-innen mit der Erkrankung nachgewiesen werden konnte. Auch dies würde darauf hindeuten, dass weitere Bakterienarten Karies verursachen, wie in einer Meldung des Forsyth Instituts nachzulesen ist. „Der erste Schritt zu einer effektiven Heilung ist, dass man Gründe von schwerer Karies bei Kleinkindern ausreichend kennt“, sagte Tanner vom Department für molekulare Genetik. Die Studienergebnisse der Studie des Forsyth Instituts sollen in der Aprilausgabe des *Journals of Clinical Microbiology* veröffentlicht werden. [1]

Quelle: Forsyth Institut

EMS-SWISSQUALITY.COM

EMS⁺
ELECTRO MEDICAL SYSTEMS

1 + 1 = 3

DER NEUE AIR-FLOW MASTER PIEZON – AIR-POLISHING SUB- UND SUPRAGINGIVAL PLUS SCALING VON DER PROPHYLAXE № 1

Air-Polishing sub- und supragingival wie mit dem Air-Flow Master, Scaling wie mit dem Piezon Master 700 – macht drei Anwendungen mit dem neuen Air-Flow Master Piezon, der jüngsten Entwicklung des Erfinders der Original Methoden.

PIEZON NO PAIN

Praktisch keine Schmerzen für den Patienten und maximale Schonung des oralen Epitheliums – grösster Patientenkomfort ist das überzeugende Plus der Original Methode Piezon, neuester Stand. Zudem punktet sie mit einzigartig glatten Zahnoberflächen. Alles zusammen ist das Ergebnis von linearen, parallel zum Zahn verlaufenden Schwingungen der Original EMS Swiss Instruments in harmonischer Abstimmung mit dem neuen Original Piezon Handstück LED.



> Original Piezon Handstück LED mit EMS Swiss Instrument PS

Sprichwörtliche Schweizer Präzision und intelligente i. Piezon Technologie bringt's!

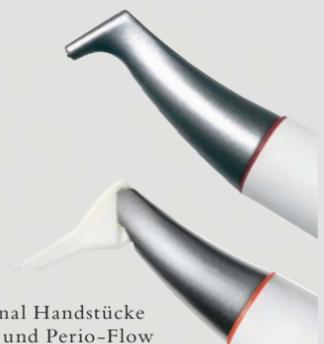
AIR-FLOW KILLS BIOFILM

Weg mit dem bösen Biofilm bis zum Taschenboden – mit diesem Argu-



ment punktet die Original Methode Air-Flow Perio. Subgingivales Reduzieren von Bakterien wirkt Zahnausfall (Parodontitis!) oder dem Verlust des Implantats (Periimplantitis!) entgegen. Gleichmäßiges Verwirbeln des Pulver-Luft-Gemischs und des Wassers vermeidet Emphyseme – auch beim Überschreiten alter Grenzen in der Prophylaxe. Die Perio-Flow Düse kann's!

Und wenn es um das klassische supragingivale Air-Polishing geht,



> Original Handstücke Air-Flow und Perio-Flow

zählt nach wie vor die unschlagbare Effektivität der Original Methode Air-Flow: Erfolgreiches und dabei schnelles, zuverlässiges sowie stressfreies Behandeln ohne Verletzung des Bindegewebes, keine Kratzer am Zahn. Sanftes Applizieren bio-kinetischer Energie macht's!

Mit dem Air-Flow Master Piezon geht die Rechnung auf – von der Diagnose über die Initialbehandlung bis zum Recall. Prophylaxeprofis überzeugen sich am besten selbst.

"I FEEL GOOD"

Mehr Prophylaxe >
www.ems-swissquality.com

ANZEIGE

Praxisseminar bietet Fachenglisch für die Assistentin an

Der Verein Tiroler Zahnärzte (vtz) lädt zum Kurs „Medical English“ ein.

INNSBRUCK – Wahrscheinlich passiert es nicht so häufig, aber auch für diesen seltenen Fall sollte man gewappnet sein. Ein Patient betritt die Ordination und die einzige Sprache, in der Behandler und Assistentin mit ihm sprechen können, ist Englisch. Die längst vergessen geglaubten Schulkenntnisse werden aus der Ver-

senkung geholt, und es wird sich mühsam verständigt. Der Verein Tiroler Zahnärzte (vtz) schafft nun Abhilfe und lädt am 14. Mai zum Seminar „Medical English – Ein Praxis-training für die Prophylaxeassistentin“ in die Zahnklinik Innsbruck ein. In dem Kurs lernen die Prophylaxeassistentinnen alles, was notwendig

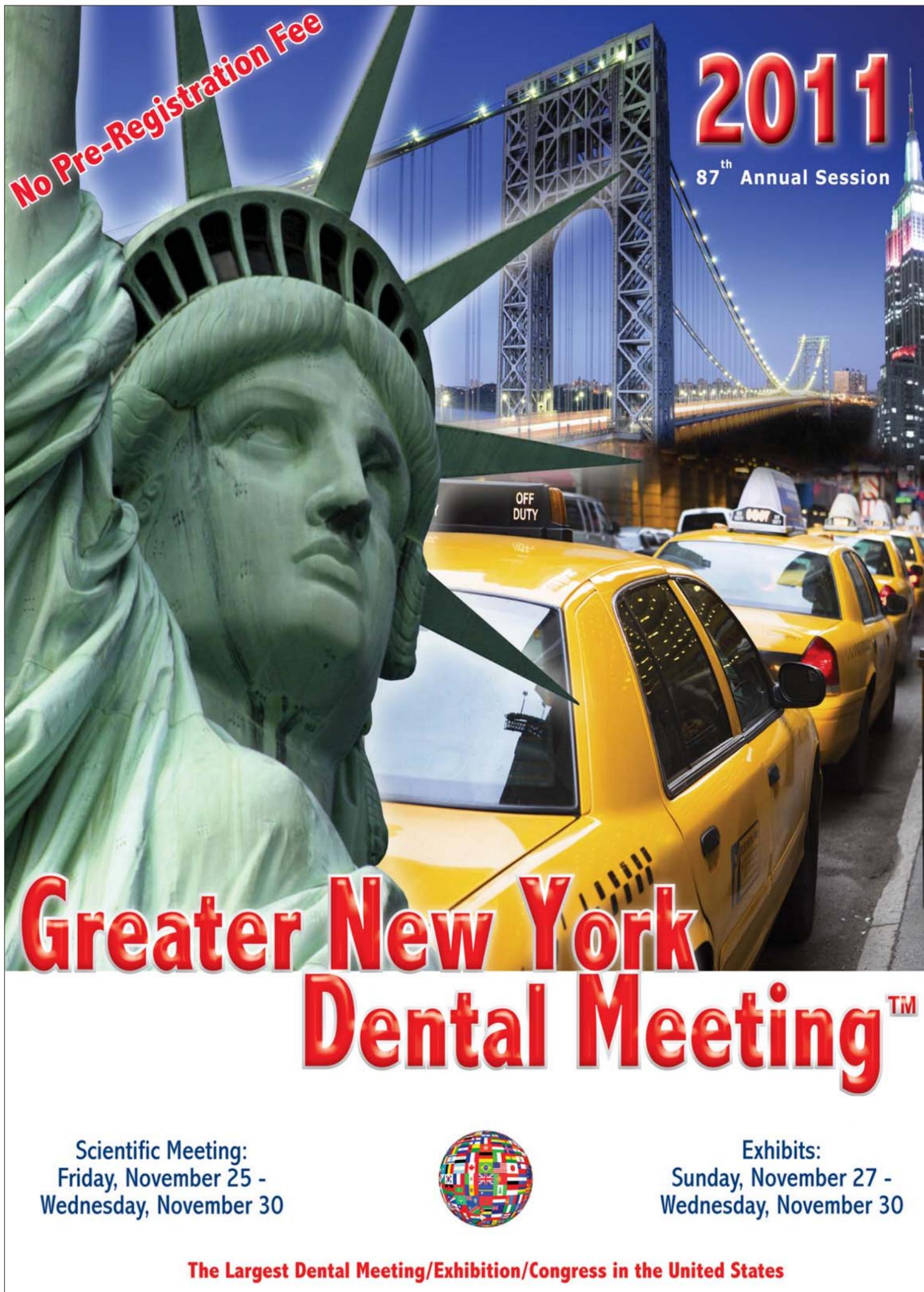
für die Verständigung auf Englisch in einer Zahnarztordination ist. Zum Kursinhalt gehören die Vermittlung von Fachbegriffen und Keywords der Zahnheilkunde sowie Grundkenntnisse wie die Begrüßung und Verabschiedung. Weitere Themen sind Mundhygiene, Aufklärung und Behandlung. Zusätzlich wird die Referentin Barbara Vogel auch auf die Bedürfnisse und Erwartungen der Teilnehmerinnen eingehen.

Durch den Kurs führt Frau Vogel von der Elser-Praxisberatung in St. Wolfgang. Als Managerin einer Zahnarztordination sammelte Vogel viele Erfahrungen und absolvierte zusätzlich eine Trainerausbildung. Ihr

Know-how wird die Referentin im Seminar, dessen Teilnehmerzahl begrenzt ist, einbringen.

Da die Teilnehmerzahl begrenzt ist, sollten sich alle Interessierten bis spätestens 28. April beim Verband vtz anmelden (Tel.: 0512 50427-189, Fax: 0512 50427-616, E-Mail: office.vtz@uki.at). (aw) 

ANZEIGE



No Pre-Registration Fee

2011
87th Annual Session

Greater New York Dental Meeting™

Scientific Meeting:
Friday, November 25 -
Wednesday, November 30



Exhibits:
Sunday, November 27 -
Wednesday, November 30

The Largest Dental Meeting/Exhibition/Congress in the United States

Fokus auf Praxishygiene

Auf der Internationalen Dental-Schau (IDS) widmen sich Firmen auch der Praxishygiene.

KÖLN – Auf der Messe vom 22. bis 26. März bekommen Zahnärzte/-innen und ihre Mitarbeiter/-innen die einzigartige Chance, sich einen kompletten Überblick der Bereiche Hände-, Flächen- und Instrumentendesinfektion zu verschaffen. So bietet die spezialisierte Dentalindustrie inzwischen auch wirksame Mittel zur Händedesinfektion, die frei von Duft- oder Farbstoffen hergestellt werden. Dies ist insbesondere für allergiebedrohte Behandler/-innen und deren Mitarbeiter/-innen eine wichtige Nachricht. Den vielschichtigen Anforderungen der Flächendesinfektion wer-



Foto: Koelnmesse

Auch Bekleidung, die für die Praxishygiene wichtig ist, wird auf der IDS vorgestellt, wie etwa 2009 von Imtegra.

den effektive Spezialprodukte gerecht, die schnell und sicher für eine State of the art-Hygiene in der Zahnarztordination sorgen. Der besonders komplexe Bereich der Instrumentenhygiene lässt sich mit den normgerechten Gerätesystemen der neuesten Generation komfortabel managen. Aktuelle Autoklaven und Thermosterilisatoren verfügen bereits über die notwendigen Schnittstellen, um eine Online-Dokumentation – gemäß einem Qualitätsmanagement (QM) – zeitsparend, eindeutig und sicher zu gewährleisten. Dies gilt ähnlich für moderne Ultraschallbäder, die eine optimale Ergänzung zur konventionellen Tauchbadesinfektion darstellen. Ebenfalls hochwertige Lösungen bietet die Dentalindustrie für die sichere Verpackung und Beschriftung von Sterilgut. Professionelle Sterilgutkassetten verfügen teilweise bereits über integrierte Sterilfilter, die zu einer wesentlich verlängerten Lagerdauer beitragen. Und die unsichere manuelle Beschriftung der Verpackungen wird zunehmend durch automatisierte Beschriftungsgeräte abgelöst und einen wesentlichen Bestandteil des QM-Systems der Zahnarztordination bilden. 

Quelle: Koelnmesse



Interdentalräume: Zahnbürste allein reicht nicht aus

Die meisten Erkrankungen am Zahn entstehen in den Zahnzwischenräumen. TePe schafft Abhilfe mit Interdentalbürsten.

HAMBURG – Mit der Zahnbürste putzt man die Außen- wie Innenseiten und die Kauflächen, aber nicht die Interdentalräume. Mit einer regelmäßigen Reinigung zwischen den Zähnen kann man die Entstehung von Plaque und Zahnstein sowie deren Folgeerkrankungen wie Karies und Parodontitis vermeiden. Zur Reinigung der Zahnzwischenräume hilft nur eins: Zahnseide oder Interdentalbürsten. Die Entscheidung zwischen den beiden Reinigungsinstrumenten richtet sich vor allem nach den persönlichen Vorlieben, denn die Anwendung muss einfach

und unkompliziert sein. Die Interdentalbürsten sollten jeden Tag nach dem Zähneputzen verwendet werden, vorzugsweise am Abend, um ein Wachstum von Bakterien zu vermeiden. Grundsätzlich sollte man bei der Auswahl von Interdentalbürsten beachten, dass der Draht mit Kunststoff ummantelt ist und die richtige Größe

gewählt wurde. Die meisten Menschen benötigen mehrere Größen für eine bestmögliche Reinigung. Zahnseide eignet sich vor allem bei sehr eng stehenden Zähnen. Sie sollte so gehalten werden, dass sie beim Einführen kaum zu sehen ist. Wird die Zahnseide zu lang gehalten, besteht die Gefahr der Verletzung, da sie mit zu viel

Kraft und zu wenig Kontrolle in den Zwischenraum gelangt und so das Zahnfleisch verletzen kann. Regelmäßige zahnärztliche Kontrollen, professionelle Zahnreinigungen und eine umfangreiche häusliche Mundhygiene, vor allem der Interdentalräume, helfen sehr gut, ein gesundes Lächeln lebenslang zu erhalten. 

TePe Mundhygieneprodukte

Flughafenstraße 52
22335 Hamburg
Tel.: +49 40 570123-302
Fax: +49 40 570123-190
kontakt@tepe.com
www.tepe.com

ANZEIGE

Biofilm beseitigen

Taschen sanft reinigen

MÜNCHEN – Tausende von tief in den Parodontaltaschen sitzenden Bakterienstämmen sind für das Entstehen verschiedener Krankheiten verantwortlich. Das schweizerische Unternehmen EMS Electro Medical Systems ist berühmt für Air-Flow®, die Originalmethode für supragingivale Luftstromreinigung. Aber bedeutend weniger Zahnärzte/-innen kennen die einzigartige subgingivale Anwendung. Eine einzigartige Düse leitet das

Pulver-Luft-Gemisch tief in die Tasche ein; mit Wasser werden die entfernten Ablagerungen anschließend ausgespült. Die paten-

tierte Perio-Flow-Düse für den Einzelgebrauch ist speziell auf die Anwendung tief in den Parodontaltaschen (bis zu zehn Millimeter) ausgelegt. Laut EMS sorgt sie für optimale und gleichzeitig sanfte Luftwirbel im subgingivalen Bereich, wobei drei horizontale Öffnungen für das Pulver-Luft-Gemisch und eine vertikale Düsenöffnung für Wasser Emphyseme des Weichgewebes verhindern. Auch das Perio-Pulver hat spezifische Eigenschaften für den parodontalen Gebrauch. Das Pulver auf Glyninbasis ist besonders feinkörnig (~ 25 Mikrometer). Darüber hinaus haben die Körner eine besonders niedrige spezifische Dichte (D 50). Das führt dazu, dass die Perio-Flow-Methode beim Entfernen schädlicher Ablagerungen sehr wirksam ist, die Zahnoberfläche oder das Zahnbein jedoch nicht angreift. Abrasion ist laut EMS nicht falsch, solange sie vom Oberrand des Zahnfleisches bis tief in die Parodontaltaschen dem Zahn nicht schadet. 



Dentalcare

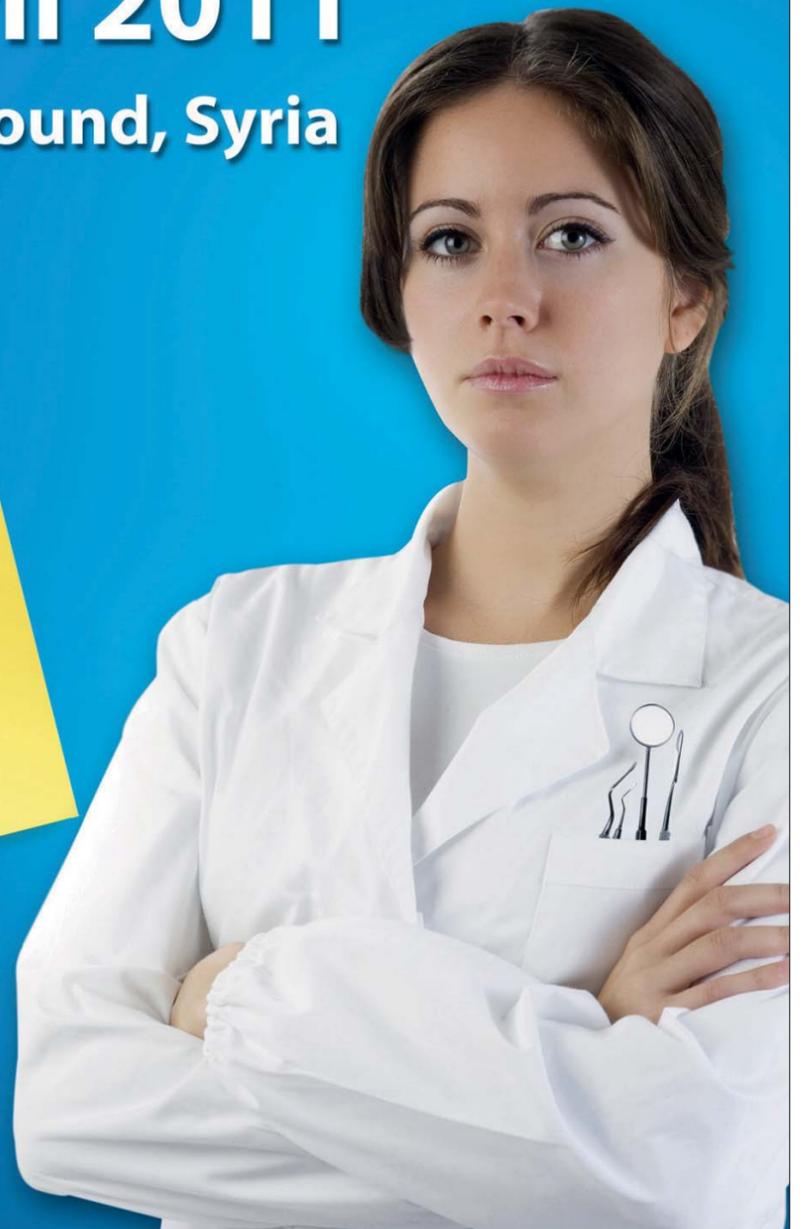
International Dental and Laboratory Equipment Exhibition

14 - 16 April 2011

Damascus Fairground, Syria

Book your space NOW
to ensure a prime location!
Limited spaces available.

Call us on
+963 11 44 33 444



EMS Electro Medical Systems

GmbH
Schatzbogen 86
81829 München, Deutschland
info@ems-dent.de



arabian group
FOR EXHIBITIONS
AND CONFERENCES
المجموعة العربية
للمعارض والمؤتمرات

P.O. Box 2683
Damascus - Syria
T +963 11 4433444
F +963 11 4433666

arabiangroup@net.sy
www.arabiangroup.com
www.dentalcaresyria.com



Vielversprechende Pro- Aufklärungskampagne beschlossen

Verbände thematisieren nicht übertragbare Krankheiten.

In den ersten Monaten des neuen Jahres hatten wir hier in der Hauptverwaltung der World Dental Federation (FDI) alle Hände voll zu tun. Arbeitsintensiv waren nicht nur die alltäglichen Verwaltungs- und Organisationsaufgaben, sondern auch die weitere Entwicklung einer Reihe interessanter neuer Projekte. Ich möchte an dieser Stelle deshalb die Gelegenheit nutzen, Sie mit aktuellen Informationen zu drei wichtigen Themen zu versorgen – der Tagung des WHO-Exekutivrats, einem Finanzierungsvorschlag für eine WHPA-Kampagne zur Prävention und Kontrolle nicht ansteckender Krankheiten und dem FDI-Jahresweltkongress 2011. Die 128. Tagung des Exekutivrates der Weltgesundheitsorganisation fand vom 17. bis zum 24. Januar 2011 in Genf statt. FDI-Präsident Dr. Roberto Vianna und Mitarbeiter der FDI nahmen an der Eröffnungsveranstaltung teil. Die WHO-Exekutivratstagung ist deshalb so wichtig, weil hier die globale Gesundheitspolitik erörtert und die Agenda für die Weltgesundheitsversammlung im Mai festgelegt wird. Über den Zusammenschluss der Weltorganisationen der Pflege (WHPA) hat die FDI mehrfach die Initiative ergriffen, um dem Exekutivrat, den Mitgliedstaaten und den uns verbundenen Nichtregierungsorganisationen die Empfehlungen und Standpunkte der 26 Millionen Heil- und Pflegekräfte weltweit nahe zu legen. In derselben Woche wurde ein weiteres vielversprechendes Projekt offiziell aus der Taufe gehoben, als die Führungsspitze der WHPA offiziell die Suche

nach Finanzierungsmöglichkeiten für eine Kampagne zur Prävention und Kontrolle nicht ansteckender Krankheiten (NCD = noncommunicable disease) bekannt gab. Die FDI hat sich bereit erklärt, die Federführung für das Projekt im Namen der WHPA zu übernehmen, da es hervorragend zu unserer eigenen Aufgabenstellung passt und es zahlreiche Berührungspunkte mit bereits laufenden Projekten wie der Globalen Kariesinitiative und unserer Arbeit im Bereich der Einschränkung der Quecksilberverwendung gibt. Ich hoffe, dass unsere Mannschaft mittlerweile die Finanzierung für dieses wichtige und zeitgemäße Projekt unter Dach und Fach gebracht hat. Die WHPA hat ebenfalls vor Kurzem eine Erklärung über nicht ansteckende Krankheiten veröffentlicht, die – so hoffen wir – den Entscheidungsträgern weltweit den hohen Stellenwert dieses Themas verdeutlicht. Abschließend möchte ich Sie daran erinnern, dass bereits jetzt die Möglichkeit der Früh anmeldung für den FDI-Jahresweltkongress 2011 in Mexiko-Stadt besteht. Ich kann Ihnen nur empfehlen, diese Möglichkeit wahrzunehmen und die damit verbundenen Preisvorteile und die bessere Hotelauswahl zu nutzen. Ich hoffe, Sie im September in Mexiko-Stadt zahlreich begrüßen zu können, und empfehle denjenigen, die zu Hause bleiben müssen, noch einmal den AWDC Live Webcast. [FDI](#)

Mit freundlichem Gruß
Jérôme Estignard
Interims-Exekutivdirektor

Nicht übertragbare Krankheiten (NCDs) sind ein topaktuelles Thema. Die WHO geht davon aus, dass NCDs für 60 Prozent der globalen Todesfälle (rund 35 Millionen Menschen im Jahr) verantwortlich sind. 80 Prozent dieser Todesfälle (28 Millionen) werden in Ländern mit niedrigen oder mittleren Durchschnittseinkommen verzeichnet. Diese Länder müssen eine „Doppelbelastung“ durch Erkrankungen schultern, da sie auch von übertragbaren Krankheiten wie HIV, Tuberkulose und Malaria überdurchschnittlich hoch betroffen sind, während gleichzeitig nicht ansteckende Krankheiten wie Herz-Kreislauf-Erkrankungen, Krebs, chronische Atemwegserkrankungen und Diabetes zunehmen und zusätzlicher Leidensdruck entsteht. Die meisten Munderkrankungen gehören zur Kategorie der nicht

ansteckenden Krankheiten. Karies steht hier zum Beispiel an erster Stelle, und bei drei der vier weiteren „großen“ NCDs (Herz-Kreislauf-Erkrankungen, Krebs und Diabetes) gibt es einen engen Zusammenhang mit der Mundgesundheit. Zahnärzte/-innen und Angehörige anderer zahnärztlicher Berufe haben die ethische und berufliche Verantwortung und Aufgabe, im besten Interesse ihrer Patienten/-innen zu handeln.



Die FDI und weitere Organisationen aus dem Gesundheitsbereich, die den Zusammenschluss der Weltorganisationen der Pflege (WHPA) bilden, haben gemeinsam die Suche nach Geldgebern für eine globale Advocacy- und Aufklärungskampagne über NCDs beschlossen. Die WHPA schlägt Maßnahmen zur Prävention

und Kontrolle von NCDs vor, indem gemeinsame Risikofaktoren und die sozialen Determinanten für Gesundheit mit unseren wichtigsten Anspruchsgruppen, Patienten und Gesundheitsfachkräften thematisiert werden. Im Vorfeld des UN-Gipfels zum Thema nicht ansteckende Krankheiten schlagen wir vor, mit unserer Advocacy- und Aufklärungskampagne zunächst bei den Beschäftigten in Gesundheitsberufen, den Patienten und den Regierungen zu beginnen. Wir hoffen, unsere Arbeit auch 2012 und 2013 durch Umsetzung der UN-Resolution über die Modalitäten und des Ergebnisdokuments in die Praxis fortsetzen zu können. Dies beinhaltet Projekte zur Stärkung der Kapazitäten unserer nationalen Mitgliederverbände sowie Lobbyarbeit bei den Regierungen für Gesundheitssysteme, die dem Heil- und Pflegepersonal die Möglichkeiten und die Unterstützung für die Prävention und Behandlung von NCDs bieten. [FDI](#)

Vereinte Nationen diskutieren über Amalgam

Das FDI-Task Team Quecksilber hat Ende Januar in Chiba, Japan, an der zweiten Sitzung des zwischenstaatlichen Verhandlungskomitees (INC 2) des Umweltprogramms der Vereinten Nationen (UNEP) teilgenommen. Hier sollen global verbindliche Vorschriften für die Verwendung von Quecksilber erarbeitet werden. Das FDI-Team arbeitet in enger Zusammenarbeit mit

Mitgliedern der International Association for Dental Research (IADR), um das Verhandlungskomitee davon zu überzeugen, dass Dentalamalgam eine wichtige Rolle beim Erhalt und beim Schutz der globalen öffentlichen Gesundheit spielt. Dies wird ebenfalls in der Resolution der FDI-Generalversammlung zu Dentalamalgam (GA 2009) und in dem Antrag zu Dentalamalgam (GA

2010) deutlich. Die FDI hat auf der INC 2-Plenarsitzung Strategien dargestellt, die eine effektive Prävention von Dentalkaries bewirken. Ergänzt wird dies durch Gesundheitsprogramme, die nach unserer Überzeugung zu einer langfristig abnehmenden Verwendung von Restaurationsmaterialien und damit auch Dentalamalgam führen werden. [FDI](#)

ANZEIGE

E-Learning leicht gemacht

**DENTAL TRIBUNE
DT STUDY CLUB**
COURSES | LECTURES | TECHNOLOGY | ON-DEMAND

**DENTAL TRIBUNE
ADA CERP** Continuing Education
Recognition Program

Dental Tribune Study Club – Das Online-Portal für zahnärztliche Fortbildung

Der Dental Tribune Study Club ist ein umfassendes internationales Web-Portal für die zahnärztliche Fortbildung. Dabei werden Online-Seminare als interaktive Live-Vorträge oder Aufzeichnung sowie Mitschnitte von Vorträgen auf internationalen Kongressen einem weltweiten Fachpublikum unkompliziert zugänglich gemacht.

Der Dental Tribune Study Club ermöglicht, fördert und vereinfacht den globalen Know-how-Transfer zwischen Wissenschaft und Praxis.

Der Dental Tribune Study Club verfügt darüber hinaus über eine stetig wachsende Datenbank mit internationalen wissenschaftlichen Studien, Fachartikeln und Anwenderberichten zu allen aktuellen Themen der Zahnmedizin.

Die Vorteile der Online-Fortbildung im Dental Tribune Study Club

- ✓ Effiziente Fortbildung
- ✓ Keine teuren Reise- und Hotelkosten
- ✓ Keine Praxisausfallzeiten
- ✓ Fortbildung überall und jederzeit
- ✓ Austausch mit Experten und Kollegen problemlos möglich
- ✓ Zugang zum DT Study Club-Archiv

KOSTENLOS ANMELDEN UNTER WWW.DTSTUDYCLUB.DE

Für mehr Informationen wenden Sie sich bitte an Lars Hoffmann, l.hoffmann@dtstudyclub.com oder +49 (0)341 48474-132. Sie können natürlich unsere Internetseite www.DTStudyClub.de jederzeit gerne besuchen.

Neue Materialien werden präsentiert

Ivoclar Vivadent wartet auf der IDS mit einer ganzen Reihe an Neuheiten auf.

SCHAAN – Die Schwerpunkte der Innovationen, die Ivoclar Vivadent an der IDS präsentiert, liegen in den Kompetenzbereichen Vollkeramik, Füllungsmaterialien und Implantatprothetik. So hat das Unternehmen das IPS e.max-System weiterentwickelt, führt einen neuen Rohling für

hoch ästhetische Brückenrestaurationen aus IPS e.max CAD (LS₂) auf IPS e.max ZirCAD (ZrO₂) herzustellen.

Mit Spannung dürfen die Besucher/-innen einen innovativen Rohling erwarten, der neue Möglichkeiten in der Presstechnologie eröffnet. Zu den

Direct – stellt Ivoclar Vivadent neue Charakterisierungsmaterialien und Materialien zur Abdeckung von Zahnverfärbungen vor.

Die Messegäste werden sich vor Ort von den Vorzügen des lichterhärtenden, universellen Nanohybrid-Komposits Tetric EvoCeram überzeugen können, das einem umfassenden Redesign unterzogen wurde. Tetric EvoCeram wird zudem in weiteren Farben angeboten.

Im Bereich Implantatprothetik werden hochwertige Produkte für den abnehmbaren und festsitzenden Zahnersatz gezeigt. Dazu gehören Produkte für implantatgetragene Voll- und Teilprothesen – zum Beispiel hergestellt mit den Nanohybrid-Komposit-Zahnlinien SR Phonares NHC – sowie neue Legierungen. **DI**



Ivoclar Vivadent – hier der Standort in Schaan zu sehen – stellt auf der IDS neue Produkte vor.

die Press-Technologie, neue Materialien für den Zahnarzt sowie ein Multimedia-Tool für Befestigungen ein. Ivoclar Vivadent hat die Entwicklung des IPS e.max-Systems einen weiteren Schritt vorangetrieben. Es wurde um die IPS e.max CAD-on-Technik ergänzt. In Anwendung dieser Technik ist es möglich, hochfeste und

Highlights im Bereich Vollkeramik zählt eine Reinigungspaste, die optimale Verhältnisse für die nachfolgende adhäsive Befestigung schafft. Darüber hinaus ist die Einführung eines Multimedia-Tools zum Thema Befestigung geplant.

Im Bereich der hoch ästhetischen Komposite – wie etwa IPS Empress

Ivoclar Vivadent AG

Bendererstr. 2
9494 Schaan, Liechtenstein
Tel.: +423 235-3535
Fax: +423 235-3360
info@ivoclarvivadent.com
www.ivoclarvivadent.com
Halle 11.3, Stand A015-C039

Sofortiger Blutstopp

Das Hämostatikum Al-Cu ist ein fortschrittliches Produkt.

ALFELD – Mit dem Hämostatikum Al-Cu werden Kapillarblutungen sofort gestoppt. Dies ermöglicht ein sauberes unblutiges Arbeiten beim Scalen und eine schnelle und gründliche Zahnsteinentfernung. Der Umgang mit Abformmaterialien an frischen Wunden wird deutlich erleichtert. Da das Präparat auf wässriger Lösung basiert, können Rückstände abgespült werden, ohne dass die Blutung erneut aufbricht. Die besondere Eigenschaft des Hämostatikum Al-Cu ist seine starke keimreduzierende Wirkung, die die Gefahr einer Bakteriämie mi-

nimiert. Hämostatikum Al-Cu wirkt durch Koagulation und sistiert schnell Kapillarblutungen der Gingiva, der Haut und der Pulpa. Seine Wirkung basiert auf Aluminium- und Kupfersalzen mit kleinen, schnell diffundierenden Anionen, adstringierend und desinfizierend. Die Packung Hämostatikum Al-Cu (20 ml) wird auf der IDS zum Sonderpreis von 15 Euro netto angeboten. Das komplette Testpaket – mit dem Hämostatikum Al-Cu (20 ml), Tiefenfluorid (2 mal 5 ml) und Cupral® (5 g) – erhält der Messebesucher für 50 Euro netto. **DI**



HUMANCHEMIE GmbH

Hinter dem Krüge 5
31061 Alfeld, Deutschland
Tel.: +49 5181 24633
Fax: +49 5181 81226
info@humanchemie.de
www.humanchemie.de
Halle 11.3, Stand D028

Richtige Logistik

Instrumente und Zubehör aufbewahren und sicher reinigen.

KÜMMERSBRUCK – Mit dem PractiPal®-Tray kann man Instrumente und Zubehör in einer Einheit aufbewahren und sie immer wieder verwenden. Die Einheit wird sich von der Organisation der klinischen Verfahren bis zu allen Stufen des Recyclens als unschätzbar wertvoll erweisen. Das vielseitige PractiPal-Tray-System und seine Komponenten geben dem Behandler die Freiheit, diese mit ihren individuellen Anforderungen abzustimmen. Das System kann problemlos an eine Vielzahl von Funktionen und Verwendungen angepasst werden. Alle Komponenten sind so konzipiert, dass sie sowohl innerhalb des Systems als auch einzeln funktionieren. Für eine wirksame Sterilisation ist es notwendig, dass die Instrumente gründlich gereinigt werden. Das PractiPal-Tray sorgt für eine optimale Reinigung in einem Reinigungs-Desinfektionsgerät durch weniger Gegenstände auf dem Tray, größere Perforationen und lose, aber sicher fixierte Instrumente, Feilen und Bohrer. Diese Eigenschaften ermöglichen ein hervorragendes

Eindringen von Wasser und Dampf. Offene Wunden, die kontaminiertem Blut und Speichel ausgesetzt sind, können Infektionen verursachen. Die hohen Tray-Wände und die sicher fixierten Feilen und Bohrer verringern die Möglichkeit einer unbeabsichtigten Verletzung. Practical



PractiPal

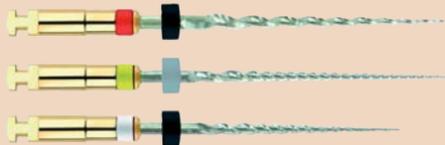
Directa AB

Porschestraße 16 D
92245 Kümmersbruck, Deutschland
Tel.: +49 172 8961238
Fax: +49 9621 754-23
gerhard.kiklas@directadental.com
www.directadental.com
Halle 10.1, Stand H068

Hoch entwickeltes Aufbereitungssystem

LEUTKIRCH – Die neue Revo-S®-Methode, die nur drei Instrumente einsetzt, ist eine hoch entwickelte, innovative Sequenz, konzipiert für die endodontische Erstbehandlung. Hohe Effektivität und gleichzeitig einfache Anwendung können die maschinelle Aufbereitung in jeder Ordination revolutionieren. Die Entwicklung dieser Sequenz hat in Kooperation mit Universitäten einige Zeit in Anspruch genommen, um die gewünschte notwendige Perfektion zu erreichen. Auch heute arbeitet das Forschungs- und Entwicklungsteam von MICRO-MEGA daran, die Erfahrungen der Benutzer in die Produktentwicklung einfließen zu lassen. Alle Interessenten, die auf ein neues maschinelles Aufbereitungssystem umsteigen oder von der manuellen Aufbereitung zu sicheren ro-

tierenden Verfahren übergehen wollen, können sich ihr persönliches



Das NiTi-Aufbereitungssystem Revo-S®.

Probepaket Revo-S auf der Website von MICRO-MEGA bestellen. Die Testaktion des Unternehmens soll bis heuer zum Juni dauern. Zusätzlich bekommt der interessierte Praktiker ein Exemplar des ENDObook® von MICRO-MEGA, das die Methodik näher vorstellt und einen umfangreichen Überblick über weitere endodontische Anwendungen gibt. MICRO-MEGA ist mit 105 Jahren der älteste Hersteller endodontischer Instrumente und zugleich auch der

Erfinder der Wurzelkanalinstrumente. Hand- und Winkelstücke wurden ebenfalls in diesem Traditionshaus erfunden, und werden bis heute in exzellenter Manufakturqualität hergestellt. Auch in diesem Anwendungsbereich kann die Forschungs- und Entwicklungsabteilung von MICRO-MEGA große Fortschritte vermelden, die auf der IDS vorgestellt werden. **DI**

MICRO-MEGA

Endodontics Division von
SciCan GmbH
Wangener Str. 78
88299 Leutkirch, Deutschland
Tel.: +49 7561 983436-23
Fax: +49 7561 983436-15
info.de@micro-mega.com
www.micro-mega.com
Halle 10.2, Stand T020, U029

Bildgebungs-Experten präsentieren zahlreiche Neuerungen

Carestream Dental hat für die IDS viele Überraschungen geplant.

STUTTGART – Carestream Dental präsentiert sich als eigenständiger Unternehmensbereich, in dem alle dentalen Aktivitäten und Produkte – exklusiv als KODAK Dental Systems vertrieben – gebündelt werden. Auch diverse Neueinführungen werden auf der IDS präsentiert. Im Fokus dabei: die erfolgreiche 9000er-



CS 9300 verfügt über ein neuartiges „Flexi-Field-of-View“.

Röntgenfamilie. Mit dem Kodak 9000 3-D-System hat man sich mit über 3.000 abgesetzten Geräten bereits die weltweite Marktführerschaft im fokussierten Röntgenbereich gesichert. Mit dem CS 9300 wird die Produktlinie jetzt um ein besonders flexibles Schlachtschiff ergänzt. Dieser „Große Bruder“

des 9000 3-D bietet eine perfekt am Diagnosebedarf ausgerichtete „All-in-One“-Lösung. Er verfügt über ein neuartiges „Flexi-Field-of-View“, das bei geringster möglicher Strahlendosis für jeden zu befundenden Bereich die optimale Volumengröße bietet. Der CS 9300 kombiniert nicht nur Panorama- und 3-D-Technologie, sondern hält auch Features wie beispielsweise frei wählbaren Sichtbereich und exakte Positionierung, einfache Bedienoberfläche, erstklassige

Auflösung sowie eine herausragende Detailwiedergabe bereit. Im Dentalbereich ist Carestream der einzige Komplettanbieter, der vom Film bis zum 3-D-Röntgen das gesamte Spektrum bedient. Daher werden in Köln auch Geräte für den allgemeinen Ordinationseinsatz vorgestellt, etwa der CS 7600. Mit diesem intraoralen Scanner setzt Carestream hinsichtlich Geschwindigkeit, Effizienz und Produkteigenschaften neue Maßstäbe. So sind die Bilder bereits nach

fünf Sekunden in der Ordination verfügbar. **DI**

Carestream Dental Deutschland GmbH

Hedelfinger Str. 60
70327 Stuttgart, Deutschland
Tel.: +49 711 207073-06
Fax: +49 711 207073-31
europedental@carestream.com
www.carestreamdental.com
Halle 10.2, Stand T040, U041

IMPLANTOLOGY START UP

13./14. Mai 2011 MÜNCHEN
HILTON MÜNCHEN PARK

Veranstalter
OEMUS MEDIA AG
Holbeinstraße 29, 04229 Leipzig
Tel.: +49 341 48474-308
event@oemus-media.de
www.oemus.com
www.startup-implantologie.de

Programmheft
als E-Paper
www.startup-implantologie.de



IMPLANTOLOGIE FÜR EINSTEIGER
UND ÜBERWEISERZAHNÄRZTE

freitag, 13. mai 2011

WORKSHOPS

15.30 – 17.00 Uhr und 17.30 – 19.00 Uhr

	Hinweis: Bitte beachten Sie, dass die Workshops in zwei Staffeln stattfinden. Sie können in jeder Staffel nur an einem Workshop teilnehmen (insgesamt also an zwei Workshops). Die Themen und Inhalte der Workshops sind in jeder Staffel identisch (Ausnahme Workshop 9, BIOMET 3i). Die Workshops sind zum Teil mit Hands-on.		

17.00 – 17.30 Uhr Pause/Besuch der Dentalausstellung

freitag, 13. mai 2011

ZAHNÄRZTE

- 10.00 – 10.30 Uhr Prof. Dr. Dr. Frank Palm/Konstanz Einführung und Grundlagen
- 10.30 – 11.00 Uhr Prof. Dr. Dr. Frank Palm/Konstanz Indikationen/Kontraindikationen – Welche sind für die Implantologie relevant?
- 11.00 – 11.30 Uhr Priv.-Doz. Dr. Jörg Neugebauer/Landsberg am Lech Aktuelle Verfahren zur Diagnostik und Planung von implantatgetragenen Zahnersatz
- 11.30 – 12.00 Uhr Dr. Matthias Kebernik/Konstanz Augmentative Verfahren – welche sind praxisbewährt?
- 12.00 – 12.15 Uhr Diskussion
- 12.15 – 13.15 Uhr Pause/Besuch der Dentalausstellung
- 13.15 – 13.45 Uhr Prof. (NYU) Dr. Ady Palti/Kraichtal Interims- und Miniimplantate – Einsatzmöglichkeiten aus chirurgischer und prothetischer Sicht
- 13.45 – 14.15 Uhr Dr. Lothar Schoebel/Hannover Festsitzender Zahnersatz auf Implantaten
- 14.15 – 14.45 Uhr Dr. Fred Bergmann/Viernheim Herausnehmbarer Zahnersatz auf Implantaten
- 14.45 – 15.00 Uhr Diskussion
- 15.00 – 15.30 Uhr Pause/Besuch der Dentalausstellung
- 15.30 – 17.00 Uhr und 17.30 – 19.00 Uhr Workshops
3M ESPE, CAMLOG, DS Dental, DT Medical, OT medical, Straumann, m&k dental, BioHorizons, BIOMET 3i

samstag, 14. mai 2011

ZAHNÄRZTE

- MODERATION:** Prof. Dr. Herbert Deppe/München
- 09.00 – 09.30 Uhr Dr. Michael Sachs/Oberursel Implantologie: Keine Krise – sondern eine großartige Zukunft
 - 09.30 – 10.00 Uhr Prof. Dr. Klaus-U. Benner/München Anatomische Fallstricke in der Implantologie
 - 10.00 – 10.30 Uhr Prof. Dr. Werner Götz/Bonn Biologische Grundlagen der Osseointegration – aktueller Stand
 - 10.30 – 10.45 Uhr Diskussion
 - 10.45 – 11.15 Uhr Pause/Besuch der Dentalausstellung
 - 11.15 – 11.45 Uhr Prof. Dr. Dr. Frank Palm/Konstanz Sind Langzeiterfolge mit Knochentransplantaten möglich? Langzeitergebnisse bei der Versorgung von hoch atrophischen Fällen
 - 11.45 – 12.15 Uhr Prof. Dr. Herbert Deppe/München Navigation in der Implantologie
 - 12.15 – 12.30 Uhr Diskussion
 - 12.30 – 13.30 Uhr Pause/Besuch der Dentalausstellung
 - 13.30 – 15.45 Uhr **SPEZIALPODIEN**

PODIUM 1

Moderation: Prof. Dr. Dr. Frank Palm/Konstanz

REFERENTEN: Dr. Dirk Duddeck/Köln, Dr. Jesko Schuppan/Köln, Dr. Achim Wöhrle/Knittlingen, Dr. Frederic Hermann/Zug (CH)

THEMEN: Spreu und Weizen – Implantatoberflächen unter der (REM) Lupe, Moderne Implantatkonzepte – sieben Jahre klinische Erfahrungen, Augmentative Chirurgie – in der Planung liegt der Erfolg, Update Peri-implantitis – Präventionsstrategien und Therapieansätze

PODIUM 2

Moderation: Dr. Georg Bayer/Landsberg am Lech

REFERENTEN: Dr. Georg Bayer/Landsberg am Lech, Prof. (NYU) Dr. Ady Palti/Kraichtal, Dr. Lothar Schoebel/Hannover, Milan Michalides/Bremen

THEMEN: Temporärer fester Zahnersatz auf Implantaten – schnell, funktionell und ästhetisch (fast & fixed), Der ideale Weg zu perfekter Ästhetik Step-by-Step – Ein Konzept aus der Praxis für die Praxis, Festsitzender Zahnersatz auf Implantaten – aktueller Stand der Digitalisierung, Intra-sinusale Implantation – Möglichkeiten, Risiken und Grenzen

ORGANISATORISCHES



Veranstaltungsort/Hotelunterkunft
Hilton München Park
Am Tucherpark 7
80538 München
Tel.: +49 89 3845-0
Fax: +49 89 3845-2588
www.hilton.de/muenchenpark

Zimmerpreise im Hilton München Park
EZ 129,- € exkl. Frühstück DZ 129,- € exkl. Frühstück
Frühstück 28,- € pro Person
Hinweis: Informieren Sie sich vor Zimmerbuchung bitte über eventuelle Sondertarife. Es kann durchaus sein, dass über Internet oder Reisebüros günstigere Konditionen erreichbar sind.

Zimmerbuchungen
Bitte direkt im Veranstaltungshotel unter dem Stichwort: „OEMUS“

Reservierung
Fax: +49 89 3845-2555 oder via E-Mail: reservations.munich@hilton.com

Zimmerbuchungen in unterschiedlichen Kategorien
PRIMECON
Tel.: +49 211 49767-20 | Fax: +49 211 49767-29
info@prime-con.eu oder www.prime-con.eu

Abrufkontingent
Das Abrufkontingent ist gültig bis 12. April 2011.

Kongressgebühren 13./14. Mai 2011
220,- € zzgl. MwSt. Zahnarzt
120,- € zzgl. MwSt. Helferin/Zahntechniker/Assistenten (mit Nachweis)
nur Tagungspauschale für Studenten mit Nachweis

Teampreise
300,- € zzgl. MwSt. ZA, ZT oder ZAH (2 Personen)
400,- € zzgl. MwSt. ZA, ZT, ZAH (3 Personen)

Tagungspauschale
Die Tagungspauschale ist für jeden Teilnehmer verbindlich zu entrichten.
95,- € zzgl. MwSt. (umfasst Kaffeepausen, Tagungsgetränke und Mittagessen)

Parallelveranstaltungen
Bei Buchung einer Parallelveranstaltung reduziert sich die oben aufgeführte Kongressgebühr und Tagungspauschale anteilmäßig.

Fortbildungspunkte
Die Veranstaltung entspricht den Leitsätzen und Empfehlungen der KZBV vom 23.09.05 einschließlich der Punktebewertungsempfehlung des Beirates Fortbildung der BZÄK vom 14.09.05 und der DGZMK vom 24.10.05, gültig ab 01.01.06. Bis zu 16 Fortbildungspunkte.

Wissenschaftliche Leitung des IMPLANTOLOGY START UP 2011
Prof. Dr. Dr. Frank Palm/Konstanz

Nähere Informationen zum Programm, zu den Workshops, den Parallelveranstaltungen und den Allgemeinen Geschäftsbedingungen erhalten Sie unter www.oemus.com

freitag, 13. mai 2011

HELFERINNEN

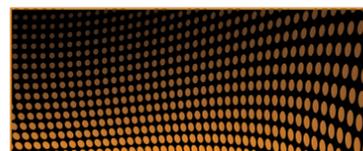
10.00 – 18.30 | Ute Rabing/Dörverden
Qualitätsmanagement in der Implantologie – Welche Rolle spielt die Assistentin?; Prophylaxe in der Implantologie – auf die richtige Strategie kommt es an – Teil 1; Prophylaxe in der Implantologie – auf die richtige Strategie kommt es an – Teil 2; Implantologische Abrechnung

samstag, 14. mai 2011

HELFERINNEN

SEMINAR ZUR HYGIENEBEAUFTRAGTEN
09.00 – 18.00 Uhr | Iris Wälter-Bergob/Meschede
Rechtliche Rahmenbedingungen für ein Hygienemanagement; Anforderungen an die Aufbereitung von Medizinprodukten; Wie setze ich die Anforderungen an ein Hygienemanagement in die Praxis um?; Überprüfung des Erlernten

Anmeldeformular per Fax an
+49 341 48474-390



oder per Post an
OEMUS MEDIA AG
Holbeinstraße 29
04229 Leipzig

DTAT 3/11

Für das IMPLANTOLOGY START UP 2011 am 13./14. Mai 2011 in München melde ich folgende Personen verbindlich an:

Name/Vorname/Tätigkeit	1. Staffel _____	Podium 1 <input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/> IGÄM-Kursreihe <input type="checkbox"/>
	2. Staffel _____	Podium 2 <input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/> QM <input type="checkbox"/>
	Workshops (Bitte Nr. eintragen)	Podien (SA) (Bitte ankreuzen)	<input type="checkbox"/> Veneers <input type="checkbox"/>
			<input type="checkbox"/> Endodontie <input type="checkbox"/>
			<input type="checkbox"/> Parallelveranstaltungen (Bitte ankreuzen)
Name/Vorname/Tätigkeit	1. Staffel _____	Podium 1 <input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/> IGÄM-Kursreihe <input type="checkbox"/>
	2. Staffel _____	Podium 2 <input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/> QM <input type="checkbox"/>
	Workshops (Bitte Nr. eintragen)	Podien (SA) (Bitte ankreuzen)	<input type="checkbox"/> Veneers <input type="checkbox"/>
			<input type="checkbox"/> Endodontie <input type="checkbox"/>
			<input type="checkbox"/> Parallelveranstaltungen (Bitte ankreuzen)

Die Allgemeinen Geschäftsbedingungen der OEMUS MEDIA AG erkenne ich an.

Datum/Unterschrift _____

E-Mail _____